

# Thorners Presse.



## Bezugspreis

für Thorn und Vorstädte frei ins Haus: vierteljährlich 2 Mark, monatlich 67 Pfennig, in der Geschäftsstelle und den Ausgabestellen 50 Pf. monatlich, 1,50 Mk. vierteljährlich; für auswärts: bei allen Kaiserl. Postanstalten vierteljährlich 1,50 Mk. ohne Postgebühren.

## Ausgabe

täglich abends mit Ausschluß der Sonn- und Feiertage.

Schriftleitung und Geschäftsstelle:  
Katharinenstraße 1.

Fernsprech-Anschluß Nr. 57.

## Anzeigenpreis

für die Petitspalte oder deren Raum 10 Pfennig. Anzeigen werden angenommen in der Geschäftsstelle Thorn, Katharinenstraße 1, den Anzeigenbeförderungsstellen „Invalidentag“ in Berlin, Hasenfein u. Wegler in Berlin und Königsberg, W. Dufes in Wien, sowie von allen anderen Anzeigenbeförderungsstellen des In- und Auslandes. Annahme der Anzeigen für die nächste Ausgabe der Zeitung bis 1 Uhr nachmittags.

N<sup>o</sup>. 73.

Sonntag den 26. März 1899.

XVII. Jahrg.

## Politische Tageschau.

Kaiser Wilhelm wird in der dritten Maiwoche im königlichen Schlosse zu Wiesbaden Aufenthalt nehmen. Da der König von Dänemark im Mai die Kur in Wiesbaden gebraucht, wird ein häufiges Zusammensein der Monarchen stattfinden, zu dem sich, wie „World“ erfährt, mehrere deutsche regierende Herren zugesellen werden. Dem englischen Blatte zufolge muß diesen Unterredungen große Wichtigkeit beigelegt werden, da sie die Braunschweigische Thronfolgefrage betreffen.

Eine Versammlung von Vertretern sämtlicher Handelskammern der Provinz Hannover erklärte den Gesetzentwurf betreffend die Besteuerung der Waarenhäuser nicht für geeignet, der Nothlage des Detailhandels abzuhelfen, und machte anderweite Vorschläge.

In der Freitag-Sitzung der bayerischen Abgeordnetenversammlung, in welcher über den Gesetzentwurf betr. die militärischen Bauten in München beraten wurde, legte Staatsminister Frhr. von Crailsheim nochmals eingehend den Standpunkt dar, welchen die bayerische Regierung in der Frage der Reichsmilitärstrafprozessordnung und des bayerischen Senats bei dem obersten Militärgerichtshof eingenommen hat. Der Minister führte dabei aus: Die bayerische Regierung habe von Anfang an betont, daß die Frage des obersten Gerichtshofes ein bayerisches Reservatrecht sei, und sie habe sich dafür auf den Fürsten Bismarck berufen können, der sich stets als treuer Freund Bayerns erwiesen habe. Nachdem von der Mehrzahl der Bundesregierungen das Bestehen eines Reservatrechtes jedoch gelehrt worden sei, bilde die nach Ueberwindung großer Schwierigkeiten schließlich erfolgte Verständigung über die Errichtung eines bayerischen Senats in Berlin die Grenze dessen, was erreichbar war. Vom politischen und praktischen Standpunkte aus habe diese Verständigung viele Vortheile, und Bayerns Reservatrecht sei durch diese Verständigung gewahrt, umfomehr, als festgelegt sei, daß eine Abänderung ohne Zustimmung Bayerns erfolgen könne. Im gleichen Sinne, wie der Minister, sprach sich Dr. Kochelmann (liberal) aus, während Dr. Daller (Zentrum) in der

Errichtung des bayerischen Senats in Berlin keine vollständige Wahrung der bayerischen Justizhoheit erblicken kann.

Aus Rom, 24. März, wird gemeldet: Lapponi ist von der Influenza wieder hergestellt. Er begab sich sofort wieder zum Papst, der ihn scherzend ersuchte, er möchte ihn, den eben wieder Genesenen, nicht noch mit der Influenza anstecken. Lapponi konstatierte bei Leo XIII. eine leichte Kräftezunahme und vermehrten Appetit. Der Papst besteht darauf, wenigstens beim Annunziatenfest die Messe in seiner Privatkapelle zu lesen. Lapponi warnt aber vor jeder Anstrengung. In vatikanischen Kreisen glaubt man, der Papst werde im nächsten Konfistorium zehn neue Kardinäle ernennen, sechs Italiener und vier Auswärtige. Diese Beförderungen seien dem Papst von Rampolla nahegelegt worden. — Eine weitere Meldung aus Rom besagt: Der Papst befindet sich andauernd besser. Er wird heute der Fastenpredigt beiwohnen, welche jeden Freitag im Vatikan gehalten wird, und am Sonnabend die Palmweihe vornehmen. — Soeben mußte sich Dr. Lapponi zu Bett legen, da das Fieber bei ihm fortbauert.

Das neue spanische Ministerium hat sich bekanntlich eingeführt durch die Ankündigung, daß demnächst 35 Millionen Pesetas zur Bezahlung eines Theiles des rückständigen Soldes an die von Kuba zurückgekehrten Soldaten Verwendung finden sollen. Diese Bereitwilligkeit wurde mit Jubel begrüßt; um so größer ist jetzt die Enttäuschung nach Bekanntwerden des betreffenden Erlasses, denn danach findet die Zahlung nur statt, wenn die Leute sich mit einem Duro (4 Mark Nennwerth) für den Monat Dienstzeit als endgiltig abgefunden erklären, und das erscheidet den meisten denn doch ein zu großer Abstrich.

Pariser Blättermeldungen zufolge werde der Marineminister Lockroy einer am Mittwoch in der Kammer übernommenen Verpflichtung entsprechend demnächst eine Kreditforderung von 2 1/2 Mill. vorlegen, welche für die Vervollständigung der Kadres Marineinfanterie und Marinebataillone bestimmt sind.

Dem Pariser „Intransigeant“ zufolge ist eine Spionageaffäre entdeckt worden,

welche viel größere Bedeutung habe, als die des zu fünf Jahren verurtheilten Boisson. — Der Forschungsreisende Notard erklärte in seinem Interview, er halte das mit England abgeschlossene Grenzabkommen für günstig. Dagegen sprach sich Monteil sehr ungünstig über dasselbe aus. Das Abkommen sei eine Schlappe von unberechenbarer Tragweite, welche die Arbeit von 10 Jahren und von drei Expeditionen vernichte. — Am Donnerstag haben die Arbeiten zur Befestigung der Häfen von Calais, Boulogne und Dünkirchen begonnen. — Der Herzog von Feltre, früher Abgeordneter, hat der Kammer einen Gesetzentwurf vorlegen lassen, wonach die Militärdienstzeit auf ein Jahr herabgesetzt werden soll. Es sollen ferner Kerntruppen bestehen bleiben, welche fünf Jahre unter den Waffen bleiben; denselben werden hierfür pekuniäre Vortheile gewährt. Der Herzog hat bereits eine Anzahl von Komitees organisiert, welche in den verschiedenen Städten von Frankreich Unterschriften sammeln. Der Herzog hofft, in kurzer Zeit hunderttausende von Unterschriften zu erlangen, sodaß die Kammer dem Drucke nachgeben müsse.

Im englischen Unterhause erklärte Parlamentsuntersekretär Brodrick, die Zeitungsberichte über das englisch-französische Abkommen seien richtig. Die Regierung unterhandle jetzt mit der französischen Regierung wegen Veröffentlichung des Wortlautes des Vertrages, er hoffe, diesen in wenigen Tagen mittheilen zu können. Das Abkommen sehe eine gleiche Behandlung des französischen und englischen Handels zwischen dem Nil und dem Eriasssee fest, was den Zugang zum Nigergelände gewährleiste. Im weiteren Verlaufe der Sitzung erklärte Brodrick, es heiße, das Hauptkorps des Khalifen stehe bei Sherkila; die Stärke seiner Streitkräfte werde verschieden geschätzt, doch soll die Mehrzahl derselben nicht mit Gewehren bewaffnet sein. Es werde nicht erwartet, daß vorläufig die Frage einer weiteren Expedition gegen den Khalifen aufgeworfen werde.

Der Londoner „Daily Chronicle“ sagt, die Regierung habe die beste Hoffnung, daß eine Verständigung zwischen Rußland und England betreffend China erzielt werde; eine bezügliche offizielle Bestätigung stehe bevor.

Die Verhandlungen zwischen China und Italien ruhen vollständig. Nach einer Peking Meldung ist der englische Gesandte Macdonald am Donnerstag von dort abgereist, da sein Gesundheitszustand einen kurzen Urlaub nöthig machte. Macdonald ist bekanntlich auch die diplomatische Vertretung Italiens in China vorübergehend übertragen. Und da auch der chinesische Gesandte die italienische Hauptstadt wieder verlassen hat und zwar angeblich in überstürzter und unhöflicher Weise, so ruhen zur Zeit die diplomatischen Unterhandlungen zwischen Italien und China vollständig.

Wie das „Reuter'sche Bureau“ aus Peking meldet, wird dort von gut orientirter Stelle berichtet, Li-Hung-Tschang werde demnächst nach Peking zurückkehren.

Der Spezialkorrespondent der Brüsseler „Independance“ in Kairo meldet seinem Blatte, im Kriegsministerium sei dem General Lord Kitchener die Demission aller Offiziere der ägyptischen Sudarmee überreicht worden, weil sein Oberbefehl unerträglich geworden sei. (?) Andererseits verlautet, daß zwischen Lord Cromer und Lord Kitchener eine heftige Fehde ausgebrochen sei, welche in den nächsten Tagen zu einem offenen Bruche führen werde. Einer von beiden müsse den Platz räumen; man glaubt, daß eine Abdankung Lord Kitcheners eher der Fall sein werde, als eine solche Lord Cromers.

Der Berliner Berichterstatter des „Standard“ will wissen, eine der Ursachen des langjammen Verlaufes der Unterhandlungen über die Fortführung der Cap-Karobahn durch Deutschostafrika sei, daß der Kongostaat den Eisenbahnsubsidien nicht gestattet, eine Bahn durch das Gebiet des Kongostaates zu bauen, weshalb die Deutschen bessere Bedingungen zu erlangen. Rhodes arbeite daher einen neuen Plan aus, der mehr in Einklang mit deutschen Wünschen stehe.

Nach einer Meldung aus Washington bereitet Staatssekretär Hay die Instruktionen für den Abrüstungskongreß im Haag vor. Diese sind dahin zusammengefaßt, Amerika könne seine Rüstungen nicht reduzieren, weil sie weit unter dem Maßstab blieben, den sie haben sollten, noch könne Amerika auf den Gebrauch der Torpedo- und submarinen

Den neuen Beziehern der „Thorners Presse“ im nächsten Vierteljahr wird der Anfang des an dieser Stelle erscheinenden Romans von D. Elster: „Glück auf!“ auf Wunsch kostenlos nachgeliefert.

## Glück auf!

Roman aus dem Harze von D. Elster.

(Nachdruck verboten.)

(10. Fortsetzung.)

Ein kühler, regnerischer Abend hatte die Familie des Majors aus dem Garten in das Wohnzimmer getrieben. Die Lampe war noch nicht angezündet, und es herrschte in dem Gemach jene leichte Dämmerung, welche schweigsam macht und ernste, träumerische Gedanken in unserer Seele weckt. Ella saß am Fenster und schaute stumm auf die einsame Straße hinaus. Tante Lore hatte sich behaglich in die Ecke des Sophas gedrückt und schien eingeschlafen zu sein, während der Major mit bedächtigen Schritten im Zimmer auf- und abging.

Wühlisch zuckte Ella zusammen und wandte sich vom Fenster ab. Sie hatte John Lee erkannt, der mit eiligen Schritten auf ihr Haus zusteuerte. Heute Abend war der Besuch John's ihr unangenehm; sie wußte selbst nicht weshalb, aber in den letzten Tagen hatte ein Gefühl, das fast dem Haß gleich, gegen John Lee in ihrem Herzen Platz gegriffen, denn der Engländer war allzu deutlich in seinen Anspielungen auf die Verhänglichkeit überseischer Reichthümer gewesen. Sie wollte ihren Vater bitten, Herrn Lee heute Abend nicht zu empfangen, aber

ehe sie dazu kam, öffnete das Dienstmädchen bereits die Thüre und ließ den Besuch einreten.

„Ah, guten Abend, mein bester Herr Lee,“ rief der Major ihm entgegen, „was führt Sie heute noch zu uns?“

„Ich bitte um Entschuldigung, Herr Major, daß ich so spät noch zu hören wage, aber ich habe da eine Depesche von meinem Vater empfangen, welche auch für Sie und Ihr Fräulein Tochter von Interesse sein dürfte.“

„Eine Depesche? Da bin ich allerdings neugierig. Ella, sei so gut und mache Licht.“

Ella ging hinaus, um die Lampe zu holen, während jetzt auch Tante Lore den Gast begrüßte.

„Es sind leider keine erfreulichen Nachrichten,“ fuhr John Lee fort, indem er die Depesche auf den Tisch ausbreitete, „die ich Ihnen mitzutheilen habe. In Peru ist eine Revolution ausgebrochen, und Sie wissen ja selbst, Herr Major, was eine Revolution in diesen südamerikanischen Republiken zu bedeuten hat.“

„Eine Revolution!?“ Der Major starrte John Lee ungläubig an, während Tante Lore ausrief: „Du lieber Himmel, wie freue ich mich da, daß wir Ella nicht gleich mit Frederigo haben ziehen lassen!“

Ella, die inzwischen wieder eingetreten war, stand bleichen Angesichtes da, ohne sich doch eine rechte Vorstellung von dem Unglück machen zu können, welches in den Worten Lees zu liegen schien. Doch schließlich, was konnte ihnen eine Revolution schaden, die vielleicht einen anderen General oder Minister auf den Präsidentenstuhl Peru's

erhob. Was ging es sie an, wer Präsident von Peru war? Und was Frederigo anbetraf, so konnte er ja noch garnicht drüben sein. Vor einigen Tagen erst hatte sie einen Brief ihres Verlobten aus Paris empfangen, wo sich Frederigo kurze Zeit aufzuhalten gedachte. Sie ärgerte sich über John Lee und sprach trozig:

„Ich begreife nicht, weshalb wir über diese Nachricht in Schrecken gerathen sollen.“

„Nun, mein Fräulein,“ entgegnete lächelnd der Engländer, „es sollte mich freuen, wenn Sie oder Ihr Bräutigam an der Katastrophe in Peru nicht theilhaftig wären. Leider ist es uns nicht so gut ergangen. Mein Vater, welcher an einigen peruanischen Bergwerksunternehmungen stark theilhaftig war, hat große Verluste durch diese Revolution erlitten; das war auch der Grund, weshalb er mir telegraphirte. Da, lesen Sie die Depesche.“

„Aber wie ist das möglich?“

„Ja, mein verehrter Herr Major, das ist nun einmal in jenen halbivilisirten Ländern so. Kommt eine neue Regierung an's Ruder, dann konfiszirt sie ohne viele Gewissensbisse das Vermögen ihrer Gegner, um dasselbe unter ihre Anhänger zu vertheilen. Wenn ich nicht irre,“ setzte er mit leichtem Spott hinzu, „war Herrn Prado's Vater ein spezieller Freund des jetzt entthronten Präsidenten, und ich fürchte...“

„Schweigen Sie,“ rief Ella jetzt wirklich empört und stampfte leicht mit dem Fuße auf.

Der Major griff nach den Zeitungen, welche auf dem Tische lagen, und die er noch nicht gelesen hatte. Hastig überflog er die

neuesten Telegramme. Wichtig, er fand mehrere Depeschen aus London, Paris, Newyork und Lima, welche die Nachricht John Lee's bekräftigten. Durch eine blutige Revolution war der Präsident entthront worden, seine Anhänger waren vertrieben und verbannt, der Präsident selbst mit seinen nächsten Freunden in der Schlacht gegen die aufständischen Truppen gefallen.

In größter Aufregung ging der Major auf und ab, während Tante Lore zitternd und bebend die Nachrichten der Zeitungen studirte und Ella finstern brütend da stand, ohne auf die Worte John Lee's zu hören, der versuchte, sie zu trösten.

Sollte ihr Glück sobald in Scherben zerfallen? Weshalb hatte Frederigo in den letzten Tagen nicht geschrieben? Weshalb nicht eine beruhigende Depesche gesandt? Er mußte doch in Paris bessere und genauere Nachrichten von den Vorfällen in Peru haben, als sie hier in der kleinen, entlegenen Harzstadt.

„Wenn Senor Prado mit in die Revolution verwickelt gewesen ist,“ so fuhr jetzt der Major ärgerlich los, „und man seine Besitzthümer konfiszirt und in Weisklag genommen hat, dann ziehe ich meine Einwilligung zu dieser Verlobung...“

„Vater!“

„Ja, ja, ich ziehe meine Einwilligung zurück, oder glaubst Du, ich würde Dich mit Deinem Verlobten in ein wildfremdes Land ziehen lassen, wo die Verhältnisse so unsicher sind, daß man heute Millionär und morgen ein Bettler sein kann?“

Ella senkte das Haupt, Thränen perlten über ihre Wangen. Aber im Innern ihres



Boote verzichten, da es keine Erfinder nicht einzuschranken wünscht. Das Hauptgewicht sollte auf die internationalen Schiedsgerichte gelegt werden.

Ueber einen neuen argentinisch-chilenischen Konflikt wird aus Rom berichtet. Während des Festbanketts des Stadtrathes von Santiago in Chile drangen in den Saal Offiziere und Kadetten des im Hafen ankommenden argentinischen Schulschiffes „Sarmiento“ heulend und pfeifend ein. Es entstand ein unglaublicher Tumult und eine allgemeine Prügelei, wobei die Offiziere von ihren Waffen Gebrauch machten. Die Polizei beendete erst den Streit. Die Argentinier kehrten an Bord zurück und dampften ab. In Santiago herrscht ungeheure Wuth gegen alle Argentinier und befürchtet man Ausschreitungen, welche schwere politische Entwicklungen herbeiführen könnten.

Auf den Philippinen ist der General der Filippinos, Antonio Luna, infolge Streitigkeiten mit dem Kriegsminister der Filippinos und des Erlasses eines Auftrages, der alle Europäer bei Todesstrafe auffordert, die Sache der Eingeborenen zu unterstützen, abgesetzt worden. General Pantaleon Garcia wurde zu seinem Nachfolger ernannt. General Otis hat die amerikanischen Truppen angefordert, bei der Beschützung von Eigentum die größte Vorsicht zu üben; Brandstiftung und Plünderung werde mit größter Strenge bestraft werden. — Die amerikanischen Offiziere, Kontradmiraal Higginson und Leutnant Ward, haben sich geweigert, die ihnen vom Kongress zugesprochenen Beförderungen anzunehmen (!), da sie nach ihrer eigenen Ansicht keine größeren Verdienste erworben haben, als ihre Kameraden. Dem „Standard“ zufolge erwägt nun der Rechtsgelehrte des Marine-Departements, ob die beiden Offiziere gezwungen werden können, die Beförderungen anzunehmen. Wahrscheinlich kann dies geschehen, da die diesbezüglichen Beschlüsse des Kongresses dieselbe Bedeutung wie Gesetze haben. Admiral Higginson befehligte die „Massachusetts“ in der Seeschlacht bei Santiago und Ward zeichnete sich bei der Landung in Guantamano aus. Er will von der Beförderung nichts wissen, da hierdurch sein Kamerad Stannon, vom Staab des Admirals Sampson, in seiner Beförderung behindert werden könnte.

### Deutsches Reich.

Berlin, 24. März 1899.

Ihre Majestäten der Kaiser und die Kaiserin begaben sich gestern Nachmittag nach dem Schloß Monbijou zum Lawn-Tennis-Spiel. Um 7 Uhr leistete Seine Majestät der Kaiser einer Einladung des italienischen Botschafters Grafen Lanza zum Diner Folge und kehrte gegen Mitternacht nach dem königlichen Schloß zurück. Heute Morgen unternahm Seine Majestät der Kaiser den gewohnten Spaziergang und hörte später den Vortrag des Staatssekretärs des Auswärtigen Amtes, Staatsministers von Bülow. Um 11 Uhr begab sich Seine Majestät zum Preisreiten nach dem Tattersal, wohin auch später Ihre Majestät die Kaiserin folgte. Ihre Majestäten befehlen den Oberleutnant Burn-Murdoch, Kommandeur des englischen Royal-Dragoon-Regiments hierbei zu sich in die Loge.

Die Leigendarmen werden am morgigen Tage vom Kaiser besichtigt werden.

Derzens mußte sie ihrem Vater recht geben, und die Thränen galten weniger dem verlorenen Liebesglück, als der Enttäuschung in ihren Hoffnungen auf Glanz und Reichthum. Trübes Schweigen herrschte in dem Gemach, nachdem sich John Lee mit dem nochmaligen Ausdruck seines innigsten Bedauerns empfohlen hatte. Sich zur Ruhe zu begeben, daran dachte an diesem Abend niemand, und selbst Tante Lore war so erregt, daß sie das Schlafengehen vergaß.

Blötzlich ertönte durch die Stille der Nacht der schrille Klang der Glocke an der Hausthüre. Alle drei fuhren erschreckt empor; sie erwarteten das Eintreffen einer neuen Schreckensnachricht. Nochmals ertönte die Glocke. Der Major meinte: „Es wird ein Telegramm Prado's sein“ und bezog sich zur Hausthüre, um dieselbe zu öffnen.

Ein lauter Ausruf der Ueberraschung ließ auch Tante Lore und Ella auf den Hausflur eilen.

„Frederigo!“ so riefen beide wie aus einem Munde, und Ella warf sich in die Arme ihres Verlobten, der sie zärtlich umfieng.

Welche Veränderung war mit Frederigo vorgegangen! Tiefe Schatten verdüsterten seine Augen, sein Antlitz war todenblaß, auf seiner Stirne zeigten sich finstere Falten, und ein schmerzlicher Zug verzerrte seine Lippen. Wirth gingen die langen, schwarzen Locken um das bleiche Gesicht, und Fieberhauer schienen seinen Körper zu erschüttern. (Fortsetzung folgt.)

— Von dem lebhaften Interesse, welches der Kaiser technischen Dingen zuwendet, zeugte ein Besuch, welchen derselbe dieser Tage der Eisenbahn-Brigade abstattete. Insbesondere galt es, die von einer Kriegskompanie unter dem Kommando des Hauptmanns Sommerfeld hergestellte, großartige Brückenanlage in der königlichen Forst bei Jänickendorf zu besichtigen. Der Kaiser traf kurz nach 11 Uhr vormittags dort ein. Ein kriegsmäßig, nach amerikanischer Art vorgerichtetes Anschließgeleise zweigte vom Bahnhof Jänickendorf ab, um dann in einer Spitzkehre zu der etwa 5 Kilometer entfernten Brückenstelle zu gelangen. In dem dicht bestandenen Walde war nämlich eine etwa 160 Meter breite und durchschnittlich 22 Meter tiefe Schlucht von der Bahntrasse zu überschreiten. Aus dem frisch geschlagenen Baumaterial wurde eine 140 Meter lange, hölzerne Gerüstbrücke in einer Steigerung 1:100 aufgeführt. Als Unterstützungen dienten 35 hölzerne, vierbeinige Etagenböcke, welche in Abständen von je 4 Metern auf kleine Podeste aufgestützt und in der Längsrichtung verschwert waren. Auf diese Weise waren langwierige Fundamentierungs- oder Kammarbeiten sehr zweckmäßig vermieden worden, sodaß der ganze schwierige Bau in annähernd 14 Tagen vollendet werden konnte. Die Brücke wurde probelastet mit einem beladenen Güterzug, welcher von zwei Normalgüterzugs-Lokomotiven gezogen war. Es kam bei der Brücke ganz frisches, grünes Bauholz zur Verwendung, und zwar für schwerste Belastung, nämlich 7,5 Tonnen pro Quadratmeter. Die Festigkeitszahlen des Holzes sind bekanntlich wesentlich abhängig vom Feuchtigkeitsgehalt; je größer der letztere, um so geringer bleibt die Festigkeit. Erst mit zunehmender Lagerungszeit vergrößert sich die Druckfestigkeit bedeutend. Nachdem die Brücke von dem Kaiser eingehend besichtigt worden war, wurde sie zur Sprengung mit Schießwolle vorbereitet. Die Sprengung selbst erfolgte glatt und ohne Unfall.

— König Leopold von Belgien trifft am Montag in Wiesbaden zur Heilung eines Fußleidens ein.

— An der gestern Abend vom Reichskanzler Fürsten Hohenlohe veranstalteten größeren Tafel nahmen mehrere Minister und Staatssekretäre mit ihren Gemahlinnen theil.

— Die Generalleutnants von Villame, Bernher, v. Langenbeck, v. Maffow sind zu Generalen der Kavallerie, v. Pleßien zum General der Infanterie befördert worden.

— Der Oberquartiermeister vom großen Generalstabe Generalmajor von Alten wird demnächst das Kommando über die 19. Division in Hannover erhalten.

— Folgende Personalveränderungen in der kaiserl. Marine werden amtlich gemeldet: Oberst, Kontradmiraal, Inspektor des Bildungswesens der Marine, zum Vizeadmiral; Diederichsen, Kapitän zur See, Präses der Schiffsprüfungskommission, zum Kontradmiraal; Fritsche, Kapitän zur See, Chef der 2. Division des Kreuzergeschwaders, zum überzähligen Kontradmiraal; Müller, Fregattenkapitän, Kommandant des großen Kreuzers „Deutschland“, Truppel, Fregattenkapitän, Kommandant des kleinen Kreuzers „Prinzess Wilhelm“, zu Kapitäns zur See befördert. Jäschke, Kapitän zur See, Kommandeur des Kreuzergeschwaders, von Berlin nach Tiflis versetzt.

— In der am 23. d. Mts. unter dem Vorsitz des Staatsministers, Staatssekretärs des Innern Dr. v. Grafen Posadowsky-Wehner abgehaltenen Plenarsitzung des Bundesrathes wurden der Entwurf eines Gesetzes, betreffend die Friedenspräsenzstärke des deutschen Heeres, sowie die Entwürfe von Gesetzen für das Rechnungsjahr 1899, wegen Aufnahme einer Anleihe für Zwecke der Verwaltungen des Reichsheeres, der Marine und der Reichseisenbahnen, wegen Verwendung überschüssiger Reichseinnahmen zur Schuldentilgung und wegen Feststellung des Haushalts-Etats für die Schutzgebiete auf das Rechnungsjahr 1899, in der Fassung der Reichstagsbeschlüsse angenommen.

— Der Handelsminister Bresselt trifft Anfangs April in Oberschlesien zur Besichtigung der dortigen staatlichen Steinkohleneuben ein.

— Der sächsische Justizminister hat Strafanzeige gegen die „Volkswehr“ zu Breslau wegen ihrer Kritik des Dresdener Urtheils erstattet, sodaß der Löbtauer Krawall nunmehr auch ein preussisches Gericht beschäftigen wird.

— Die am 22. d. M. vergeblich erwarteten Veränderungen in den militärischen Kommandostellen sollen am Sonntag den 26. d. M. veröffentlicht werden. Vorauszusehen ist, daß am diesem Tage nicht nur die durch das Ausschneiden verschiedener hoher Offiziere, sondern auch die durch das am 1. April in Kraft tretende neue Militär-

gesetz bedingten Beförderungen bekannt gemacht.

— Die Militärverwaltung hat bei der Privatindustrie eine Anzahl Motorfahrzeuge zum Zwecke der Heeresausrüstung in Bestellung gegeben.

— Zur Hebung des Obst- und Gemüsebaues in Bayern hat die bayerische Regierung die Anstellung eines Obstbau-Spektors beschlossen.

— Aus Weimar, 24. März, wird berichtet: Der Landtag genehmigte den Verkauf der Weimar-Blankenhainer Bahn für 1400 000 Mark an die Firma Vachstein.

— Die 45. Versammlung deutscher Philologen und Schulmänner wird vom 26. bis 30. September in Bremen tagen. Schon jetzt ist man mit den Vorbereitungen eifrig beschäftigt, um die Gäste von nah und fern würdig zu empfangen.

— Aus Bremen, 24. März, wird verschiedenen Blättern berichtet: Der Leiter der Bremischen Hochbauinspektion, Baurath Flügel, gegen den bereits eine Disziplinäruntersuchung eingeleitet war, ist wegen Unregelmäßigkeiten in der Bauverwaltung durch den Senat vom Amte suspendirt worden.

— Der gestrandete Panzer „Oldenburg“ ist heute Nachmittag von der „Brandenburg“ und dem Werftschlepper „Rorder“ abgebracht worden. Das Schiff ist unbeschädigt. Der Kaiser ließ sich über die Vergungsarbeiten laufend Bericht erstatten.

— Die deutsche Kolonialgesellschaft wird ihre diesjährige Hauptversammlung am 26. und 27. Mai in Berlin abhalten. Der Ausschuß der Gesellschaft hat in seiner letzten Sitzung beschlossen, dem Herrn Reichskanzler ein Projekt zur wohlwollenden Prüfung zu empfehlen, welches die Errichtung eines Transportunternehmens auf der Route Sambesi-Schire-Nyassa in Verbindung mit der Befestigung des Randlandes ins Auge faßt. In Verbindung damit soll die Regierung zur Ausnutzung der Rechte aufgefordert werden, die Deutschland durch die Schiffahrtsakte mit Bezug auf die großen afrikanischen Ströme gewährt seien. Was das Cecil Rhodes'sche Projekt anlangt, so sei gegen die Nord-Südbahn, sofern dieselbe mit deutschem Kapital erbaut würde und unter deutscher Verwaltung stehe, nichts einzuwenden unter der Voraussetzung, daß durch eine Ost-Westbahn die Verbindung mit der Küste des Schutzgebietes hergestellt sei. Es empfehle sich, über derartig eingreifende Konzeptionen in Zukunft stets das Gutachten des Kolonialrates einzuholen, da einer mehrmaligen Verurteilung desselben in einem Jahre Hindernisse nicht im Wege ständen.

— Das Heer der Reichspost- und Telegraphen-Beamten umfaßt nach dem Stande vom Anfang dieses Jahres nicht weniger als 173 980 Personen. Dem Dienstbereich des Herrn von Podbielski gehören demnach mehr als ein Drittel der Zahl der Soldaten der deutschen Armee an. Im Vorjahre waren es 167 877. Nach halbamtlicher Mittheilung sind 76 026 Beamte und 75 820 Unterbeamte. Die Zahl der Postanstalten im Reichspostgebiet beträgt 15 189. Amtliche Verkaufsstellen von Postwerthzeichen giebt es 20 705 (im Vorjahre 20 249), Postbriefkästen 94 838. Eine ganz ungewöhnliche Steigerung weist die Zahl der Orte mit Stadtrathspräsidenten auf; sie ist von 546 auf 720 gestiegen.

— Die Holzpreise steigen fortgesetzt, sehr zum Vortheil der Gemeinden, die über größere Waldungen verfügen. So hat Köpenick in dem jetzt zu Ende gehenden Etatsjahr aus dem Holzeinschlag 32 000 Mark statt der im Etat eingestellten 15 000 Mark, also mehr wie das Doppelte, vereinnahmt. Das Steigen der Holzpreise wird auf die Verschärfung des Forststrafgesetzes in Rußland zurückgeführt, wodurch Rußland genöthigt worden ist, den galizischen Holzüberfluß, der bisher nach Deutschland abgeleitet wurde, nach seinem Lande zu ziehen.

— In der Zeit vom 1. Januar bis 15. März d. Js. betrug die Getreideeinfuhr im deutschen Zollgebiet: Weizen 3 153 910, Roggen 841 774, Hafer 281 234, Gerste 2 095 345, Weizenmehl 84 202, Roggenmehl 2825 Doppelzentner. Die Ausfuhr betrug in demselben Zeitraume: Weizen 463 328, Roggen 317 163, Hafer 225 275, Gerste 70 555, Weizenmehl 67 057, Roggenmehl 143 853 Doppelzentner.

— Die Hamburger Photographen Wilke und Priester und der Förster Spörcke haben gegen das sie wegen Hausfriedensbruches in Friedrichsruh zu sechs, drei- und fünfmonatiger Gefängnisstrafe verurtheilende Erkenntniß der Strafkammer des Altonaer Landgerichts Revision beim Reichsgericht eingelegt.

— Die Ortsgruppe „Berlin“ des alldeutschen Verbandes hat einstimmig folgende Erklärung angenommen: Es erscheint der Versammlung dringend nöthig, angesichts der drohenden Konkurrenz der Rhodes'schen Bahn

den Bau der Zentralbahn Dar-es-Salaam-Ubiji in Ostafrika und zwar nach einem, den afrikanischen Verhältnissen angepaßten Schmalspursystem nach Möglichkeit zu beschleunigen und auflärend dahin zu wirken, daß der Reichstag für eine solche Bahn eine Zinsgarantie bewilligt.

Hamburg, 24. März. Der Syndikus des Senates Dr. Leo ist heute gestorben.

Bremen, 24. März. Wie die „Weserztg.“ meldet, beabsichtigt die Finanzdeputation die Aufnahme einer Anleihe von 22 Millionen Mark durch Ausgabe 3 $\frac{1}{2}$ proz. Staatsschuld-scheine, da u. a. die Werkerkorrektur, die Erweiterung des Hafens und die Anlegung eines Trockendocks in Bremerhaven sowie die Erweiterung des bremischen Freibezirks außerordentliche Aufwendungen erfordern.

Stuttgart, 24. März. Der hiesige Oberbürgermeister Rimelin ist nach langer Krankheit heute früh in Baden-Baden gestorben.

Deuthen, 22. März. Wegen Verleumdung des hochseligen Kaisers Friedrich wurden heute von der hiesigen Strafkammer der polnische Maurermeister Bierich zu 6 Monaten und der Geschäftsführer des „Katholik“ Gaiba zu 4 Monaten Gefängniß verurtheilt.

### Ausland.

Bukarest, 24. März. Der König verlieh dem hier weilenden preussischen Obersten Heintze v. Krenski das Großoffizierskreuz des Ordens der rumänischen Krone. (Auch in Konstantinobel erhielt Oberst v. Krenski nebst seinem Begleiter eine Ordensdekoration.)

Petersburg, 23. März. Die Kaiserin-Witwe ist heute nach Dänemark abgereist. Auf dem Bahnhofe waren zur Verabschiedung Kaiser Nikolaus, die zur Zeit in Petersburg weilenden Großfürsten und Großfürstinnen anwesend.

Petersburg, 24. März. Zum Ausbau des Windauer Handelshafens werden 3 $\frac{1}{2}$  Mill. Rubel vom Arbeitsminister gefordert. Windau soll eisfreier Hafen und Mittelpunkt des russischen Exporthandels in der Ostsee werden.

### Provinzialnachrichten.

Culmsee, 23. März. (Der „Stadtfahrer-Verein Culmsee 1898“) beabsichtigt am 23. April ein Fest zu veranstalten, bestehend in Concert, Reigenfahren und Kunstfahrten.

Gradenz, 23. März. (Wahl.) Herr Dr. Leonhardt, Direktor der Viktorienschule und des Lehrereinneminariums in Gradenz, ist zum Direktor der mit einem Lehrereinneminar verbundenen höheren Mädchenschule in Biegnitz gewählt worden.

Gradenz, 24. Februar. (In der heutigen außerordentlichen Sitzung der Stadtverordnetenversammlung) wurde der Antrag des Magistrats, zu beschließen, daß die Stadt aus dem Kreise Gradenz auscheiden und einen besonderen Stadtkreis bilden soll, einstimmig angenommen. Mitgetheilt wurde, daß das vollständige Projekt der Wasserleitung bis zum 1. April eingehen wird.

Danzig, 23. März. (Das Stadttheater), welches unter der Verwaltung der Regierung steht, ist auf weitere fünf Jahre an den bisherigen Direktor Hofe verpachtet worden.

Danzig, 24. März. (Infolge des Ueberfalles) eines Militärpostens im Glacis vor dem Neugarter Thore führen die Posten außerhalb der Festungsthere scharfe Patronen mit sich, und sie sind nach Bekanntmachung der tgl. Kommandantur streng angewiesen, auf Grund des Gesetzes über den Waffengebrauch des Militärs davon Gebrauch zu machen. Unter dem Verdacht, auf den Mustertier Ballast geschossen zu haben, sind drei Arbeiter verhaftet worden.

Bugis, 22. März. (Personalien.) Der bisherige kommissarische Kreisinspektoren-Baus (früher Seminarlehrer in Marienburg) ist zum Kreisinspektoren in Bugis ernannt worden.

Königsberg, 23. März. (Selbstmord.) In einem Restaurant des Kneiphofs hat sich in vergangener Nacht der 24 Jahre alte Geschäftsreisende Max Bohl aus Fürstentum, Kreis Lebus, der seit Januar hier wohnte und stellenlos war, durch Chyanalium vergiftet.

Noworawl, 24. März. (Erzbischof Dr. von Stablewski) wird das diesjährige Ofterfest in Gnesen zubringen, wo er am ersten Ofterfest die hl. Messe im dortigen Dome lesen wird. Am zweiten Ofterfest morgen begiebt sich der Erzbischof nach Noworawl, wo er sich an der Grundsteinlegung für die zu erbauende katholische Kirche betheiligen will.

Posen, 22. März. (Die Umwandlung der hiesigen Realschule) in eine Ober-Realschule wurde heute von der Stadtverordnetenversammlung einstimmig beschlossen.

### Totalnachrichten.

Thorn, 25. März 1899.

(Personalien bei der Eisenbahn.) Versetzt: Regierungsassessor Friese von Danzig nach Essen a. Ruhr, Regierungsbaumeister Schmidt von Stettin nach Dirichau, Stationsverwalter Maszkow von Albeda nach Marienwerder, Stationsassistent Seidler von Marienwerder nach Melsau als Stationsverwalter.

(Fischerei-Verachtung.) Heute Vormittag stand vor dem Herrn Oberförster Termin an zur Verpachtung der Fischereirechte im todtten Weichselarm vom Winterhafen bis zur Fiegelei. Es waren 10 Nachmittage erschienen. Das Meistgebot gab Herr Leutke mit 35 Mark pro Jahr ab. Die Nacht läuft 3 Jahre.

(Maria Verkündigung.) 25. März, ist ein katholischer Feiertag. Die Bauernregeln sagen von dem heutigen Tage: „St. Maria schön und fein, wird das Jahr sehr fruchtbar sein.“ Sonnig und klar ist das Wetter heute, aber der für die gegenwärtige Jahreszeit schon etwas ungewöhnliche Frost herrscht noch immer vor. Und dabei sagt das Sprichwort, daß zu Maria Verkündigung die Schwaben wiederkommen



Table with exchange rates for various currencies and commodities like gold, silver, and wheat. Columns include item names and prices.

Berlin, 25. März. (Spiritusbericht.) 70er 39,00 Mk. Umsatz 161 000 Liter.

Röntgenberg, 25. März. (Spiritusbericht.) Zufuhr 20 000 Liter. gel. 15 000 Liter. Tendenz: ziemlich unverändert.

Berlin, 25. März. (Städtischer Centralviehhof.) Amtlicher Bericht der Direktion. Zum Verkauf standen: 4491 Rinder, 1004 Kälber, 9654 Schafe, 8126 Schweine.

Zu den Osterfeiertagen empfehlen wir unseren geehrten Lesern das rühmlichst bekannte Metall-Ring-Mittel „Amor“.

Advertisement for '6 Meter extra prima Loden zum Kleid für 3,90 Mark'. Includes details about fabric quality and contact information for Oettinger & Co.

Advertisement for 'F. Rejankowski, Tapezier und Dekorater, Brombergstraße 82'. Lists services like wallpapering and furniture repair.

Wannigfaltiges. (Verkehrs-Störungen durch Schneefälle) werden gemeldet aus Schleswig-Holstein und Oesterreich-Ungarn, ebenso aus England.

(Tödlicher Radfahrer-Unfall.) Der Chauffeur des Gaus 22 (Kottbus) des deutschen Radfahrerbundes, Wagenfabrikant Adolf Reich, stürzte auf der Chaussee Forst-Kottbus mit seinem Rade herab.

(Spinoza-Museum.) In Rijnsburg bei Leiden (Holland) ist Freitag das Spinoza-Museum eingeweiht in dem Hause, in welchem Spinoza die letzten Jahre seines Lebens gewohnt hat.

(Ein großer Unglücksfall) ereignete sich infolge eines falschen Manövers am Dienstag auf dem Bahnhofgebäude in Schaerbeek (Belgien), als dort ein Fernsprengerüst angebracht werden sollte.

(Millionen-Geschenk.) Die Gattin des griechischen Philantropen Syngras hat von dem ihr testamentarisch zuerkannten Erbteil der griechischen Regierung zehn Millionen Drachmen überwiesen zur Versorgung Athens mit dem ihm in höchstem Grade fehlenden notwendigen Wasser.

(Zum Hotelbrand in New York.) Unter den Opfern des Hotelbrandes ist der Chemiker Hamilton Witte, ein Vetter des Berliner Vorkämpfers, Hamilton ist der Erfinder eines Feuerlöschapparates; er wollte diesen erproben, drang in die raucherfüllten Zimmer ein und rettete mehrere Personen.

Neueste Nachrichten. Schwerin i. Meckl., 24. März. In einer Versammlung unter Vorsitz des Oberpost-Direktors Hoffmann bildete sich ein Landesauschuss des deutschen Flottenvereins für die Großerzogthümer Mecklenburg, über welchen der Herzog-Regent Johann Albrecht und der Großherzog von Mecklenburg-Strelitz das Protektorat übernommen haben.

Advertisement for 'Lose' (lottery tickets) and 'Berkaufserin' (seller) with contact information for Paul Schulz, Volksgarten.

Wlogau eine große Stärkefabrik besitzt, gebaut von Haase, Mauerstraße 22, ein Portemonnaie mit Inhalt in der Wochstraße. Näheres im Polizeibericht.

(Zur Firmierung der Geschäfte.) Die Firmenschilder-Maler werden in diesem Jahre gute Geschäfte machen. Vom 1. Januar 1904 ab, dem Tage, an welchem das neue Handelsgesetzbuch eingeführt wird, müssen sämtliche Inhaber öffentlicher Aiden, ganz gleich, ob sie eingetragene Firmen besitzen oder nicht, ihren Familiennamen mit mindestens einem ausgeschriebenen Vornamen an der Außenwand des Einganges des Ladens in deutlich lesbaren Schrift anbringen.

(Rothlaufkern.) Auf dem Rittergute Bomblin im Kreise Oornik werden seit Monaten größere Mengen Schweine gehalten und auf eine besondere Art gegen Rothlauf immunisiert.

(Die Thörner Liedertafel) hat bekanntlich ihren langjährigen Vorsitzenden Herrn Landgerichtsdirektor Worzevski bei seinem Scheiden aus Thorn zu ihrem Ehrenmitglied ernannt.

(Tunber ein.) Die Bälgsabtheilung unternimmt morgen, Sonntag eine Tunfahrt nach Leibitz.

(Weihilfe) von je 50 Mark zur Einrichtung von Kleinkinderschulen in Thorn (Culmer Vorstadt), Moeck und Bodgorz sind vom Kreis-ausschuss bewilligt worden.

(Wesizweiche.) Das Herrn Hubert gehörige Rittergut Glauchau bei Culmburg, 3200 Morgen groß, ist für den Kaufpreis von 1 200 000 Mark in den Besitz des Herrn Majoratsherrn Grafen v. Alvensleben-Drosteo übergegangen.

(Polizeibericht.) In polizeilichen Gewahrsam wurden 4 Personen genommen. (Gefunden) ein braunes Portemonnaie mit Inhalt, sowie 3 werthlose Münzen in der Funkenstraße, abzuholen von Mausolf, Heilige-

(Am morgigen Palmsonntage) findet in der Garnisonkirche, in der neuhergestellten und in der altkirchlichen Kirche die Einsegnung der Konfirmanten statt. Palmsonntag ist ein altes christliches Fest, welches seine Entstehung dem Gebrauche der katholischen Kirche verdankt, am Sonntag vor Ostern Palmzweige zu weihen und zur Erinnerung an den festlichen Einzug Christi in Jerusalem Prozessionen abzuhalten, bei welchen die Teilnehmer die Zweige in den Händen tragen.

(Ehrengeschenke.) Aus den für 1898 fälligen Zinsen der anlässlich der 50jährigen Dienst-Jubiläum Kaiser Wilhelm des Großen gegründeten, ursprünglich für unbemittelte Inhaber des Eisernen Kreuzes für 1813 15, jetzt für solche des Militär-Ehrendienstes bestimmten Stiftung sind u. a. nachstehend genannte Inhaber des Militär-Ehrendienstes Ehrengeschenke von je 60 Mk. zu theil geworden: Martin Schmidt von Schlochau, Wilhelm Klein in Danzig. Nachstehend genannte Kriegsinvaliden erhielten Geschenke von je 50 Mk.: Gustav Vornwasser zu Kl. Bülkau (Danziger Höhe), Karl Schwedland zu Freudenthal (Rosenberg Weßpr).

(An Provinzial-Abgaben.) Sollen für 1899/1900 19 pCt. des berichtigten Sollauskommens der direkten Staatssteuer einschließlich der fingierten Steuererträge der Einkommensteuer von mehr als 420 Mark bis einschließlich 900 Mark erhoben werden. Hiernach hat der Kreis Thorn rund 88 000 Mark aufzubringen.

(Zur Firmierung der Geschäfte.) Die Firmenschilder-Maler werden in diesem Jahre gute Geschäfte machen. Vom 1. Januar 1904 ab, dem Tage, an welchem das neue Handelsgesetzbuch eingeführt wird, müssen sämtliche Inhaber öffentlicher Aiden, ganz gleich, ob sie eingetragene Firmen besitzen oder nicht, ihren Familiennamen mit mindestens einem ausgeschriebenen Vornamen an der Außenwand des Einganges des Ladens in deutlich lesbaren Schrift anbringen.

(Rothlaufkern.) Auf dem Rittergute Bomblin im Kreise Oornik werden seit Monaten größere Mengen Schweine gehalten und auf eine besondere Art gegen Rothlauf immunisiert. Sie gehen nach der Immunisierung nach Landsberg a. W., wo sie für das dortige bakteriologische Institut der Rothlauf-Serum-Gesellschaft, welche ihren Hauptsitz in Berlin hat, getödtet werden. Aus dem Blute dieser immunisierten Thiere wird nun in dem Institut unter Verwertung der Obermedizinalrath Dr. Lorenz'schen Erfindung das Schutzserum gegen den Rothlauf hergestellt. Neuerdings ist es nun gelungen, für die Herstellung dieses Serums eine bessere und billigere Methode als bisher zu finden, vermöge deren die Nachfrage nach dem Serum für ganz Deutschland gedeckt werden kann. Dies ist um so wichtiger, als die Landwirtschaftskammer der Provinz Brandenburg im vorigen Jahre nicht im Stande gewesen ist, soviel Serum herzustellen, wie zur Vertheilung der Nachfrage erforderlich war, und daß infolgedessen viele Schweine an der Rothlauf-erkrankung eingegangen sind, die andernfalls gerettet werden könnten, ganz abgesehen davon, daß infolge der im vorigen Jahre noch vorliegenden Schwierigkeiten in der Beschaffung des Serums nichts geschehen konnte, um die Anwendung der Schutzimpfung weiteren Kreisen nahezu legen. Die Wichtigkeit der Rothlaufimpfung wird wohl kaum noch angezweifelt, und sie wird sich in diesem Jahre, in welchem durch die Witterungsverhältnisse von alten Praktikern ein ganz besonders starkes Auftreten der Rothlauf-erkrankung erwartet wird, gewiß erneut bewähren.

(Wesimmungen für die Charwoche.) Nach der für die ganze Provinz Westpreußen gültigen neuen Polizei-Verordnung des Herrn Oberpräsidenten über die äußere Heiligkeit der Sonn- und Feiertage dürfen während der ganzen Charwoche weder öffentliche noch private Tanzmusik, Wälle oder ähnliche Lustbarkeiten veranstaltet werden. Am Charfreitag dürfen außerdem auch öffentliche theatrale Vorstellungen, Schankstellen und sonstige öffentliche Lustbarkeiten, mit Ausnahme der Aufführung ernster Musikstücke (Oratorien etc.) nicht stattfinden. Bemerkenswert hierbei, daß der Palmsonntag nach neuerdings ergangenen gerichtlichen Entscheidungen höchster Instanz im Sinne der Verordnungen über die äußere Heiligkeit der Sonn- und Feiertage nicht als zur Charwoche gehörig zu betrachten ist, mithin für diesen Sonntag die oben erwähnte Verbotbestimmung nicht gelten soll. Bezüglich der Sonntagstrübe im Handelsgewerbe, Industrie und Handwerk gemäß § 105 b Gewerbeordnung gelten für den Charfreitag dieselben Bestimmungen die für gewöhnliche Sonntage.

(Die Stärkefabrik in Thorn) wird nun nicht durch eine Aktiengesellschaft, sondern von der Herrnhuter Brüdergemeinde, die schon in

Advertisement for 'Lanzkinderkraut' (Lanz's children's herb) and 'Lose' (lottery tickets) with contact information for Paul Schulz, Volksgarten.

Advertisement for 'Javol verdient Vertrauen' (Javol deserves trust) and 'Bis 3 Aktien' (Up to 3 shares) with contact information for Paul Schulz, Volksgarten.

Advertisement for 'Berkaufserin' (seller) and 'Lose' (lottery tickets) with contact information for Paul Schulz, Volksgarten.

Advertisement for 'Lose' (lottery tickets) and 'F. Rejankowski, Tapezier und Dekorater' with contact information for Paul Schulz, Volksgarten.



**Bekanntmachung.**

Die dem unterzeichneten Magistrat von dem hiesigen Kreis-Ausschuß als Sektions-Vorstand der westpreussischen landwirtschaftlichen Berufsvereinschaft behufs Einziehung der Beiträge von den, dem Gemeindebezirk der Stadt Thorn angehörenden Genossenschaftsmitgliedern zugestellte Heberolle wird in unserer Steuerhebestelle (Kämmerei-Nebenkasse) gemäß § 82 des Gesetzes vom 5. Mai 1886, betreffend die Unfallversicherung der in land- und forstwirtschaftlichen Betrieben beschäftigten Personen, während 2 Wochen und zwar vom 4. bis 17. April d. J. in den Dienststunden zur Einsicht der Beteiligten ausliegen, was hierdurch bekannt gemacht wird.  
Thorn den 23. März 1899.  
Der Magistrat.

**Materialien-Verkauf.**  
Verschiedene ansehnliche Gegenstände wie Tische, Erdröhrchen, Wagenwinden, Fernrohre, Metall, altes Leder u. v. m. sollen am Freitag den 7. April d. J. vormittags 1/9 Uhr am Waghans IV, hinter der Defensionskaserne, demnächst am Waghans III an der Culmer-Geplanade, meistbietend gegen Baarzahlung verkauft werden.  
Artilleriedepot Thorn.

**Öffentliche Zwangsversteigerung.**  
Dienstag den 28. März cr., von vormittags 10 Uhr ab werde ich in der Chelmonter Forst bei Schönsee lagernde Hölzer, als:  
a) 60 Stück Reihlehn,  
b) 9 Meter Birkenrosen,  
c) 5 Stück Eichen (1,17 fm.),  
d) ca. 375 Küstern (73,54 fm.)  
öffentlich meistbietend, für Rechnung wen es angeht, gegen Baarzahlung versteigern.  
Nitz, Gerichtsvollzieher in Thorn.

**Höhere Privat-Mädchenschule.**  
Das neue Schuljahr beginnt am 11. April, die Anmeldung neuer Schülerinnen kann täglich von 12 bis 1 Uhr, Melienstraße 8, Villa Martha, erfolgen.  
Montag den 10. April findet von 10 bis 1 Uhr vormittags die Aufnahme im Schülerlokale, Seglerstraße 10, 2 Treppen, statt.  
Martha Kuntzel, Vorsteherin.

**Fröbeler Kindergarten.**  
Konzession. Bildungsanstalt für Kindergärtnerinnen in Thorn, Schuhmacherstraße 1, p. I. Begründet 1887.  
Halbjähr. Kursus I. u. II. Kl. In den Lehrplan ist Französisch aufgenommen. Um bei der sich immer mehr steigenden Anfrage nach Kindergärten den Wünschen zu entsprechen, wird Unterweisung im Maschinennähen und Schneiderei gegeben.  
Hospitalanten können an einzelnen Fächern teilnehmen und erhalten darüber Bescheinigung. Beginn den 11. April. Clara Rothe, Vorsteherin.

**Nähmaschinen!**  
30% billiger als die Konkurrenz, da ich weder reifen lasse, noch Agenten halte.  
Hochartig, unter jähriger Garantie, frei Haus u. Unterricht für nur 50 Mark.  
Maschine Köhler, Vibrating Shuttle, Ringschiffchen Wheeler & Wilson zu den billigsten Preisen.  
Zahlungsmöglichkeiten monatlich von 6 Mk. an.  
Reparaturen schnell, sauber und billig.  
S. Landsberger, Heiliggeiststraße 18.  
Ueber die Adler-Verpachtung vom Grundstück Moder, Thorneerstraße Nr. 59, früher den Schmidt'schen Erben gehörig, ertheilt jede gewünschte Auskunft.  
R. Schaale, Moder, Amtsstraße Nr. 3, I.

**Adolph Wunsch's Schuhfabrik**  
Elisabethstraße Nr. 3  
gegründet 1868  
empfehlen  
die besten und billigsten Schuhwaaren  
Maass-Anfertigung schnell und billig.  
Kristall-Diamantmehl  
besser als Kaiseranzug Wd. 0,22 Mt. 1/2 Centner = 6 1/2 Wd. 1,25 "  
Stettiner Preßhose  
täglich frisch Wd. 0,40 Mt. doppelte feste Bindung 0,55 "  
Preißelbeeren in 50 Proz. Zucker Wd. 0,40 Mt.  
Feinste Messina-Äpfelzinen per Duzend 0,70 und 0,90 Mt.  
Feinste Messina-Zitronen Dhd. 0,85 Mt.  
Carl Sakriss, Schuhmacherstraße 26.  
Ein schön möblirtes Zimmer  
ist mit oder ohne Pension zu vermieten. Zu erfragen in der Geschäftsstelle dieser Zeitung.

**Nähmaschinen!**  
30% billiger als die Konkurrenz, da ich weder reifen lasse, noch Agenten halte.  
Hochartig, unter jähriger Garantie, frei Haus u. Unterricht für nur 50 Mark.  
Maschine Köhler, Vibrating Shuttle, Ringschiffchen Wheeler & Wilson zu den billigsten Preisen.  
Zahlungsmöglichkeiten monatlich von 6 Mk. an.  
Reparaturen schnell, sauber und billig.  
S. Landsberger, Heiliggeiststraße 18.  
Ueber die Adler-Verpachtung vom Grundstück Moder, Thorneerstraße Nr. 59, früher den Schmidt'schen Erben gehörig, ertheilt jede gewünschte Auskunft.  
R. Schaale, Moder, Amtsstraße Nr. 3, I.

**Adler-Verpachtung**  
vom Grundstück Moder, Thorneerstraße Nr. 59, früher den Schmidt'schen Erben gehörig, ertheilt jede gewünschte Auskunft.  
R. Schaale, Moder, Amtsstraße Nr. 3, I.

**Bier-Großhandlung**  
von **Richard Krüger**  
Seglerstraße 27 Thorn Coppersnikusstraße 7  
offeriert in Fässern, Flaschen und Bierfaßautomaten à 5 und 10 Liter unter Kohlenäuredruck frei Haus:

**Automaten.**  
Königsberger Bonarther Märzenbier 5 Lit. Mt. 2,-  
Königsberger Bonarther Bahrtsch (Münchener Art) 5 " " 2,50  
Kulmbacher (Kistling Bier) 5 " " 1,50  
Lagerbier 5 " " 1,50

**Flaschen.**  
Königsberger Bonarther Märzenbier 30 Gl. Mt. 3,-  
Königsberger Bonarther Bahrtsch (Münchener Art) 30 " " 3,-  
Kulmbacher (Kistling Bier) 18 " " 3,-  
Porter (Barclay, Perkins u. Co.) 10 " " 4,-  
Pale Ale (Allsopp u. Sons) 20 " " 4,-  
Gräber 30 " " 4,-  
Lagerbier 20 " " 2,-

Die obengenannten Bierfaßautomaten sind das neueste und praktischste aller bis jetzt existierenden Gbhonsarten. Das Bier in denselben ist stets frisch, kann beliebig temperirt werden, hält sich ca. 8 Tage und schmeckt wie vom Faß.

**Was bedeutet das Wort: Edelkonserven?**

Folgendes: Wild, Gemüse, Früchte nach einer neuen Methode roh und halbroh konservirt, wodurch der Naturgeschmack des Fleisches und das Aroma in nie gekannter Frische erhalten bleibt. Nicht mit Konserven alter Methode zu verwechseln. Machen Sie einen Versuch mit Rebhuhn, Irish-Stew, Pichelsteiner oder geschälten Pfämen und Kirschen, aber nur Original-Marke Max Müller, Gera-Bioblach. Sie werden etwas Köstliches bei voller Wahrheit der Angaben kennen lernen. Verlangen Sie Preisliste in allen Delikatesshandlungen oder vom  
Generalvertreter: Ernst Kluge, Danzig, Tel.-Nr. 431.  
Alleiniger Vertreter für Thorn: E. Cholewius, Sachsestraße 6.  
Verkaufsstellen: Peter Begdon, M. Silbermann, Johannes Begdon, Carl Sakriss, A. Cohn's Wwo, E. Szyminski, J. Mendel, J. Stoller, Erste Wiener Kaffeebörse, Neustädtischer Markt, M. Kaliski, Bromberger Vorstadt: Fr. Templin, Kalkstein von Osowski.  
Mocker: P. Werner.

Den Eingang sämtlicher  
**Neuheiten der Frühjahrs- und Sommer-Saison**  
vom einfachsten bis zum elegantesten Genre zeige hiermit ganz ergebenst an.  
**A. Smolinski, Seglerstr. 28.**  
Feines Herren-, Maas- und fertige Confections-Geschäft.

**Adolph Wunsch's Schuhfabrik**  
Elisabethstraße Nr. 3  
gegründet 1868  
empfehlen  
die besten und billigsten Schuhwaaren  
Maass-Anfertigung schnell und billig.  
Kristall-Diamantmehl  
besser als Kaiseranzug Wd. 0,22 Mt. 1/2 Centner = 6 1/2 Wd. 1,25 "  
Stettiner Preßhose  
täglich frisch Wd. 0,40 Mt. doppelte feste Bindung 0,55 "  
Preißelbeeren in 50 Proz. Zucker Wd. 0,40 Mt.  
Feinste Messina-Äpfelzinen per Duzend 0,70 und 0,90 Mt.  
Feinste Messina-Zitronen Dhd. 0,85 Mt.  
Carl Sakriss, Schuhmacherstraße 26.  
Ein schön möblirtes Zimmer  
ist mit oder ohne Pension zu vermieten. Zu erfragen in der Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Die Verkaufsstelle für die  
**Deutsch-Amerik. Guitar-Zither**  
befindet sich Baderstr. Nr. 26 parterre, vis-à-vis dem Landgericht. Das Stimmen, sowie den Unterricht auf den von mir bezogenen Instrumenten ertheile ich gratis. Gebe auch Instrumente gegen Anzahlung. Noten können von hier bezogen werden.  
Vochachtungsvoll  
P. A. Gramse.

**Melasse-Torfmehlfutter.**  
D. R.-Patent Nr. 79932.  
Bestes und billigstes Futtermittel!  
ca. 40% Zucker per Ctr.  
Hervorragendes Sanitäts-Mast- und Milch-Futter,  
Verhütet Kolik, Kropf und andere Krankheiten.  
Gleichwertig mit jedem anderen Kraftfutter, jedoch bedeutend billiger.  
Von Prof. Dr. Maercker auch bei Schweinen warm empfohlen.  
Bei der Armee, sowie in den Marställen Sr. Majestät des Kaisers, des Königs von Sachsen und vieler Fürstlichkeiten eingeführt.  
Jahres-Umsatz pro 1898 in Deutschland schon  
**über 1 Mill. Centner,**  
Billigste Frachtsätze. — Prospekte gratis.  
Preussische Melasse-Torfmehlfutter-Fabriken  
**Boldt & Schwartz, G. m. b. H., Danzig.**  
Comtoir Altenst. Graben 79 I.  
Alleinige General-Vertreter für Ost- und Westpreussen.

Junger Kaufmann i u t ein bill. Ende  
**möblirtes Zimmer**  
Seglerstr. oder Nähe. Anerbieten an für mein Kolonialwaaren- und Farben-Geschäft.  
M. Silbermann, Bülow i. Pomm. G. A. Guskach.

Am 29. d. Mts. nachmittags 3 Uhr  
im Artushof  
**General-Versammlung**  
der **Stärkefabrik Thorn**  
zwecks Auflösung der Gesellschaft und Bekanntgabe der Errichtung einer Stärkefabrik in Thorn durch eine andere Gesellschaft.  
Thorn den 25. März 1899.  
Der Aufsichtsrath.  
3. A.:  
**Herm. Schwartz jun.**

**Gothaer Lebensversicherungsbank.**  
Versicherungsbestand am 1. März 1899: 757 Millionen Mk.  
Bankfonds 242 1/2 %  
Dividende im Jahre 1899: 30 bis 187 % der Jahres-Normalprämie — je nach dem Alter der Versicherung.  
Vertreter in Thorn:  
Albert Olschewski, Bromb. Vorst., Schulstr. 20, I.  
Vertreter in Culmsee: C. v. Preetzmann.

**Ziegelei-Gasthaus.**  
Sonntag den 26. März 1899:  
Großes  
**Militär-Streich-Concert**  
angeführt von der Kapelle des Inf.-Rgt. v. d. Marwitz (8. Pomm.) Nr. 61 unter Leitung des Stabskapellmeisters Stork.  
Anfang 1/5 Uhr. Eintritt 25 Pf.  
Auf vielseitigen Wunsch  
Dauer des Concerts bis 9 Uhr abends.  
Reichhaltiges, vorzüglich gewähltes Programm.  
Die Säle sind geheizt.  
Speisen und Getränke in bekannter Güte.  
Der Dekorom.  
Zur Aufführung gelangen u. a. Ouverturen: Norbische Ouverture von Seidemann, „Lancers“ von Rossini, „Mojamunde“ von Schubert, Fantasie „The Mikado“ von Sullivan, Quintett a. d. Op. „Die Meisterfinger von Nürnberg“ von Wagner.

**C. H. Schilling,**  
Coiffeur für Damen,  
verreist Sonntag, Montag und Dienstag.  
Meine  
**Damenschneiderei**  
befindet sich jetzt  
Bäckerstraße 9, parterre.  
Marie Fuhrmeister.

**Schlützenhaus-Theater.**  
Sonntag, 26. März 1899:  
Letztes Gastspiel  
des **Berliner Ensembles.**  
Ermäßigte Preise.  
**Im weissen Röss'l.**  
Schwanz in 3 Akten  
von Blumenthal und Kabecky.  
Bedeutend ermäßigte Preise.  
Von 2 Uhr ab Vorverkauf in der Kauditorerei von Nowak.

**Viktoria-Theater.**  
Sonntag den 26. März cr.:  
**Concert**  
der beliebten  
Zigeuner Gesangs-Instrumental-Gruppe Balkan.  
Anfang 8 Uhr.  
Preise der Plätze: Vorverkauf im Zigarrengeschäft des Herrn Duszynski, Breitestraße: Refery. Platz 75 Pf., Saalplatz 50 Pf. Abendkasse: Refektorium Platz 1 Mt., Saalplatz 75 Pf. Die Direktion.

**L. Puttkammer**  
empfehlen  
**Leppiche, Gardinen, Tischdecken, Läuferstoffe**  
in größter Auswahl.

**Thorner Rathskeller**  
Heute  
**2. Bod. Antiqu.**  
**Marquardt's Restaurant**  
Leibitsch.  
Einem geehrten Publikum zur gefl. Nachricht, daß die infolge Brandschadens entstandenen Geschäftserweiterungen durch  
**Neubau**  
gehoben sind.  
Um geneigten Zuspruch bittend.  
zeichne  
mit Hochachtung  
**E. Marquardt,**  
vorm. W. Miesler's Restaurant.  
Stellungen zur Aus- u. Spannung reichlich vorhanden.

**Braunsch. Gemüselconserven.**  
2 Pfd. junge Erbsen I. 0,60 Mt.  
2 " " " II. 0,50 "  
5 " " Schnitt-  
bohnen II. 0,80 "  
3 " junge Schnitt-  
bohnen II. 0,95 "  
2 " Stang.-Spargel I. 1,50 "  
2 " " II. 1,10 "  
2 " Schnitt-Spargel 0,95 "  
2 " gemischtes Gemüse 0,75 "  
2 " Leipziger Merlet 0,70 "  
2 " junge Carotten 0,70 "  
2 " Brechbohnen 0,45 "  
2 " Kohlrabi i. Scheiben 0,50 "  
2 " Erbsen-Carotten 0,90 "  
Meber Kompot-Früchte.  
2 Pfd. Mirabellen 1,00 Mt.  
2 " Kirschen 1,10 "  
2 " Reineclauden 1,20 "  
2 " Aepfeln 1,40 "  
2 " Birnen 1,80 "  
2 " Birnen 1,10 "  
2 " Erdbeeren 1,50 "  
2 " Melange 1,50 "  
2 " Champignons 1,25 "  
Sämtliche Gemüse und Früchte sind auch in 1 Pfund-Büchsen zu haben.  
Carl Sakriss, Schuhmacherstraße 26.

**Zwei Lehrlinge**  
für die Expedition stellt am 1. April cr. ein  
**Herrmann Thomas,**  
Hofmüllersfabrik.  
**Schlofferlehrlinge**  
können eintreten bei  
H. Kromer, Schloffermeister, Melienstraße 68.  
Hierzu zwei Beilagen und illustriertes Unterhaltungsblatt.



Palmarum.

Welche Fülle von Gedanken und Empfindungen weckt der harmonische Klang der Glocken am morgigen Tage. Wie vielen Hoffnungen sorgender Eltern, wie vielen Wünschen einer nach Tausenden zählenden Kinderschaar bringt er Erfüllung, und doch, welche Menge neuer Segenswünsche und neuer Wünsche steht er zum Himmel steigend!

Das Palmfest, der Blumensonntag, der blaue Ostersonntag, auch Palmarum dominica sind die Namen des heutigen Sonntages in anderen Gegenden. Er wird gefeiert zur Erinnerung an Christi letzten Einzug in Jerusalem auf palmenbesetzten Pfaden. Die Ausschmückung der Götterhäuser mit Palmen und anderem grünen Gezweig ist eine uralte Sitte, die wir schon bei der Feier des jüdischen Laubbüttenfestes antreffen. Selbst Straßen und Plätze, Höfe und Dächer prangten in grünem Schmucke, indem man luftige Hüften aus Palmen- und Weidenzweigen errichtete.

Das christliche Palmfest wurde zuerst in Griechenland gefeiert, und zwar schon im vierten Jahrhundert; die lateinische Kirche führte den Palmensonntag erst später ein. Im oströmischen Reiche vertheilten an diesem Tage die Kaiser und Patriarchen Münzen und andere Wertgegenstände, die den Namen Palmen führten; das Volk veranstaltete feierliche Prozessionen. Da am Tage vor dem Einzuge Christi in Jerusalem die Auferweckung des Lazarus erfolgt war, nannte man den Palmsonntag auch Dominica Lazari. Die Sitte, am morgigen Tage die Götterhäuser mit Palmen oder anderen Zweigen zu schmücken und die Palmen drei Mal mit geweihtem Wasser zu besprengen, drei Mal zu räuchern und sie dann unter die Geistlichen und Laien zu vertheilen, besteht auch heute noch in der römischen Kirche.

Für die päpstliche Residenz wird der Bedarf an Palmen aus den Gärten der Familie Brasca in San Remo gedeckt, die sich dieses Privilegium unter Papst Sixtus V. erworb. Er ließ aus dem Zirkus des Kaisers Nero einen gewaltigen Obelisken nach dem Petersplatze überführen. Diese Arbeit wurde von 800 Menschen und 140 Pferden ausgeführt. Trotzdem kam er beim Aufrichten berast ins Schwanken, daß die vielköpfige Menge lautlos dem kommenden Unglücke entgegenah. Da ertönte der Ruf: Wasser auf die Taue! Er wurde befolgt; die Taue spannten sich straffer, und der Obelisk richtete sich wieder auf. Der Retter in der Noth war ein Matrose Namens Brasca aus San Remo gewesen. Der Lohn bestand darin, daß ihm und seinen Nachkommen das Vorrecht zugesprochen wurde, die zur Ausschmückung der Kirchen Rom's am Palmsonntage nöthigen Palmen zu liefern.

Brenzischer Landtag.

Herrenhaus.

8. Sitzung am 24. März, 11 Uhr. Am Ministertische: Dr. v. Miquel, Thiele, Schönlank, Dr. Wolff. Bei mäßig beleuchtetem Saale setzte das Herrenhaus heute die Verhandlung des Etats fort. Beim Etat der Eisenbahnen wies Herr von Eschamier, Landtagsdirektor der Fürstenthümer Schwidnitz und Jauer, auf den immer mehr zunehmenden Arbeitermangel auf dem Lande hin und richtete an die Eisenbahnverwaltung das Ersuchen, auch an ihrem Theil diesem Mangel entgegenzuwirken, dadurch, daß Streckenarbeiten in der Entzeit möglichst ausgesetzt und kontraktbrüchige Arbeiter nicht eingestellt werden. Minister Thiele erwiderte, daß nach beiden Richtungen hin bereits Anweisungen ergangen seien.

Graf Mirbach wünscht Ausdehnung der Staffeltarife für ostpreussisches Kiezholz über Berlin hinaus, mindestens bis Magdeburg, damit dem an sich schon benachteiligten Oden wenigstens für sein gutes Kiezholz ein weiteres Absatzgebiet erschlossen werde. Des weiteren wünschte er, daß die Eisenbahnverwaltung darauf hinwirken möge, daß auch seitens der Privatunternehmer, denen Eisenbahnarbeiten übertragen worden sind, auf die Bedürfnisse der Landwirtschaft Rücksicht genommen werde. Minister Thiele erwiderte, daß die ergangenen Verfügungen auch für die Privatunternehmer bindend seien. Herr v. Lucius regte in Rücksicht auf die vielen Erfahrungen mit dem Neubau des Reichs-

tags- und Abgeordnetenhauses an, daß man beim Neubau des Geschäftsgebäudes für das Herrenhaus im Hinblick auf Akustik, Belüftung und Ventilation vorzüglicher vorgehen möge, um hier muntere Arbeiten zu schaffen. Ministerialdirektor Schultze erwiderte, daß die Klagen über schlechte Akustik im Abgeordnetenhaus unbegründet seien. Die Redner müssen eben daran denken, daß bei größeren Dimensionen des Saales auch ihr Organ mehr angefrengt werden müsse. Im übrigen hoffe er, daß das neue Geschäftsgebäude bereits im Jahre 1901 werde bezogen werden können.

Beim Kultusetat dankte Herr v. Solmacher namens der deutschen Katholiken für die hochherzige Schenkung, die der Kaiser dem Palastverein gemacht hat. Nach einer kurzen Debatte über die Neuorganisation der Professorengehälter wurde die Etatsberatung geschlossen und der Etat in der Gesamtabstimmung einstimmig angenommen. Mit dem Wünsche an die Herren Mitglieder zu einem geeigneten Osterfeste schloß Vizepräsident Herr v. Mantau die Sitzung und theilte mit, daß die nächste Sitzung voraussichtlich erst im Mai stattfinden werde. Schluß 1 1/2 Uhr.

Der Zöggershofer Gattenmord- Prozeß.

Königsberg, 23. März.

Unter einem Andrange des Publikums, wie man ihn hier selten wahrgenommen, begann heute vor dem Schwurgericht der mindestens dreitägige Anklageprozeß gegen die Frau Rittergutbesitzer Johanna Rosengart, geb. Adameit, wegen Anfertigung zur Ermordung ihres Gatten. Die Angeklagte, am 16. Oktober 1880 zu Willau geboren, ist eine schlanke Brünnette, die in eleganter schwarzer Kleidung vor den Geschworenen erscheint. Sie ist Mutter von fünf noch lebenden Kindern, deren ältestes 18 Jahre alt ist. Die Verteidigung führen die Rechtsanwält Dr. Vichtenstein von hier und Dr. Sello-Berlin; die Anklage vertritt der Erste Staatsanwalt Sepner. Die Zahl der vorgelegten Zeugen beträgt nicht weniger als 103, unter ihnen fünf als Hauptbelastungszeuge der eigene Bruder der Angeklagten, Kaufmann Adameit. Aus der sehr eingehenden umfangreichen Verhandlung können wir selbstverständlich nur die Hauptmomente hier wiedergeben.

Die Angeklagte bestritt jede Schuld. Auf die Frage des Präsidenten erzählt sie folgendes: Ich habe mit meinem Manne ganz glücklich gelebt, nur wenn er angetrunken war, hat er mich mißhandelt, und dann gab es Zwistigkeiten. Er verlangte von mir dann unbillige Sachen, die zu Streitigkeiten führten. — Präsi.: Er soll Sie im Verdacht der Untreue gehabt haben? — Angekl.: Nein, mein Mann hat mich niemals im Verdacht gehabt. Ausdrücke, die sich auf die eheliche Treue bezogen, hat er in trunkenem Zustande gebraucht, dann mußte er nicht, was er sprach. — Präsi.: Mit dem Richter Buch sollen Sie aber doch einen gewissen Verkehr gehabt haben? — Angekl.: Busch ist von mir nebst seiner Familie erhalten worden, damit er meinen Mann, der ihn mißhandelt hatte, nicht verläge. — Präsi.: Die Eifersüchtigkeiten waren also unbegründet? — Angekl.: Jedenfalls hat mein Mann im nichteren Zustande niemals Verdacht gehabt. — Präsi.: Ihr Mann soll doch aber Sie auch mit dem Inspektor Rieß im Verdacht gehabt haben und auch Untersuchungen angezettelt haben? — Angekl.: Auch einen solchen Verdacht hat mein Mann im nichteren Zustande nicht gehabt. — Präsi.: Was war denn die Veranlassung, daß Sie sich nach vor einigen Jahren scheiden lassen wollten? — Angekl.: Mein Mann hatte eine Geliebte, ich wollte mich daher von ihm trennen. Er ist aber alle Tage zu mir gekommen und hat mich gebeten, wieder zu ihm zu kommen. Daraufhin ging ich wieder zurück, und eine Zeit lang haben wir ganz glücklich gelebt. Ich habe meinen Mann oft gegen Arbeiter, die ihn angegriffen hatten, vertheidigt. Ich hatte keine Ursache, meinen Mann meuchlings ums Leben bringen zu lassen. Auf dem Sachseim wurde er seines Vernehmens wegen einmal sogar von mir vor den Messern seiner Angreifer gerettet, und oft bin ich ihm mit Knechten entgegengegangen, um ihn vor der Rache seiner Arbeiter, mit denen er viel Streit hatte, zu schützen. Das thut nicht jede Frau. War mein Mann nicht, so sah er mir alles von den Augen ab; war er betrunken, so gab es Zwist. — Präsi.: Nun erzählen Sie den Vorgang am Abend des Mordes. — Angekl.: Rieß kam des Abends an. Mein Mann wollte mit ihm abrechnen. Wir gingen ins Kontoir, dann in das Wohnzimmer. Wir haben uns dort über alles mögliche unterhalten. Mein Mann schickte mich, ein paar Flaschen Bier zu holen. Ich machte das Fenster auf und sah nach den Kindern, die mit dem Wagen aus Königsberg kommen sollten. Rieß wollte nicht mit Abendbrot essen. Er sagte, er sei krank; er wolle auch ein paar Tage Urlaub, weil er Influenza habe; das Gesicht wurde aber abgebläht. Auf Geheiß meines Mannes gab ich ihm eine Flasche Rum. Mit den Kindern aßen wir Abendbrot, ich machte mit ihnen dann noch Säfelarbeiten und unterhielt mich mit ihnen. Ich hatte an dem Abend furchtbaren Kopfkrampf und betrat noch einmal das Zimmer, um meinen Migränestift zu holen. Als ich dann später nochmals ins Zimmer trat, sah ich meinen Mann todt in Zimmer liegen. Das Zimmer war voll Pulverdampf. Auf mein Geschrei kamen die Leute herbei. Mein Mann gab kein Lebenszeichen mehr von sich. — Präsi.: Wer kann der Mörder gewesen sein? — Angekl.: Ich weiß es nicht, ich habe keine Ahnung. — Präsi.: Wann gingen denn die Leute schlafen? — Angekl.: Gewöhnlich um 8 Uhr, auch schon früher. — Präsi.: Wie war es mit den Stunden? — Angekl.: Die waren verschunden. Es waren keine bösen Stunden, aber sie schlugen gut an. — Präsi.: Jedenfalls muß der Thäter mit den Wirtschaftsbeurichtungen be-

kannt gewesen sein, denn es war doch noch Licht im Hause, als der Schuß fiel. Die Fenster waren nicht verhängt? — Angekl.: Nein, niemals, mein Mann sah immer bei offenem Fenster. — Präsi.: Man ist also auf den Rieß gekommen, und Sie sollen mit Rieß in einem Verhältnis gestanden haben. Er soll sehr häufig bei Ihnen geblieben sein, wenn Ihr Mann abwesend war. — Angekl.: Das ist die Unwahrheit. In Abwesenheit meines Mannes ist Rieß nie bei mir gewesen. Es war allerdings von dem Kammerer Ringat das Gerücht aufgebracht worden, daß ich mit dem Inspektor ein Verhältnis hätte. Er machte sogar Andeutungen über das, was er gesehen haben wollte. Ich war aber zu der Stunde, in welcher der Kammerer das gesehen zu haben behauptete, garnicht in Zöggershof. Ich habe die Klügerungen, als sie mir hinterbracht wurden, gleich meinem Mann berichtet. Als mein Mann den Kammerer zur Rede stellte, tritt der Mann es ab, etwas gesagt zu haben. Mein Mann hat beständig Drohbriefe, anonyme Drohbriefe bekommen, er wurde sogar mit dem Tode bedroht.

Sanitätsrath Dr. Fabian giebt eine eingehende Schilderung über den Befund des zerschmetternen Schädels. Die aufgedulene Spitzkugel sei von kurzer Entfernung abgeschossen worden. Sie habe dem Ermordeten die linke Schädelhälfte durchbohrt und sei an der rechten Schädelhälfte wieder herausgegangen. Der Tod sei durch Zerreißung des Gehirns und Zertrümmerung des Schädels erfolgt. Ueber den als Hauptzeuge fungirenden Bruder der Frau R., den Kaufmann Adameit, giebt der Kaufmann Hesse ein nicht gerade günstiges Zeugniß ab. Er (Zeuge) sei mit der Familie Rosengart und auch mit Adameit bekannt gewesen. Er habe seit 1893 mit Rosengart in Geschäftsverbindung gestanden und in den letzten 2 bis 3 Jahren bei Rosengart verkehrt. Der ermordete Rosengart habe seine Frau oftmals, wenn er angetrunken war, in roher Weise beschimpft. In solchen Fällen sei er (Zeuge) hinausgegangen, da ihm diese ehelichen Zwistigkeiten unangenehm waren. Adameit habe ein Kolonialwarengeschäft in Königsberg gehabt. Dies habe er vor einigen Jahren, noch lange vor der Ermordung des Rosengart, günstig verkauft und sei nach Amerika gegangen, um einen dort lebenden Bruder zu besuchen. Frau Rosengart habe ihrem Bruder noch 1000 Mk. zur Reise gegeben. Adameit sei nach kurzer Zeit wieder zurückgekommen. Nach dem Tode des Rosengart sei Adameit Vormund der Rosengart'schen Kinder geworden. Zeuge bestätigt, daß Rosengart einmal auf dem Sachseim, als er betrunken war, mit Arbeitern in Streit geriet und diese gegen ihn loszogen, worauf Frau Rosengart die Leute beruhigte. — Frau Rosengart habe sich häufig über ihren Bruder beklagt; sie habe einmal geäußert, wenn ihr Bruder noch lange da bliebe, dann werde bald ihr ganzes Vermögen aufgezehrt sein. — Es scheint nach der Aussage des Zeugen, daß die Angeklagte ihrem Bruder oft Geld gegeben und dieser von seiner Schwester solches gefordert hat. Adameit soll — wie Zeuge auf Verfragen erklärt — gerne „aufgeschritten“ haben.

Der Kammerer des Gutes, Zeuge Kleemann, berichtet: Am dem Abend sprach er bis 7 1/2 Uhr mit dem Gutsherrn über verschiedene Dinge. Um 8 Uhr habe er den Inspektor Rieß noch im Hause gesehen, später nicht mehr. Er sei schon im ersten Schlummer gewesen, als er Geschrei hörte, der Herr sei todt. In der Gutsküche habe er Frau Rosengart ohnmächtig auf dem Sopha gefunden. Zunächst wurde nach dem Arzt, dann nach dem Gendarm geschickt. Rieß habe geklopft, man solle nicht eher nach dem Gendarm schicken, bis der Doktor dagesewen sei. Einmal habe Rieß zu ihm geklopft, er (Zeuge) würde noch einmal durchgeprügelt werden, wenn er nachts patrouillire. Darauf habe er (Zeuge) die nächtlchen Patrouillen eingestellt. Daß Frau Rosengart Umgang mit Rieß gehabt, davon wisse er nichts, er halte das auch für unwahr. Er hätte ein solches Verhältnis bemerken müssen, denn er sei der letzte auf dem Hofe gewesen. Frau Rosengart sei alle n, auch dem Inspektor Rieß gegenüber stets sehr freundlich begegnet. August Rosengart, der Sohn, habe zu ihm einmal gesagt: „Denken Sie, die Mutter soll den Vater todgeschossen haben.“ Und bald darauf: „Sie haben den Inspektor geholt, sie werden meine Mutter auch holen.“ Auch erzählte ihm August Rosengart, die Mutter sei an dem Abend sehr unruhig gewesen und habe fortwährend das Fenster aufgemacht. Auf seine (August Rosengart's) Frage: „Warum macht Du denn immer das Fenster auf?“ hätte die Mutter geantwortet: „Na, ich seh' man so!“ Das habe August Rosengart allerdings im betrunnenen Zustande ihm (Zeugen) erzählt. Der im Gefängniß an der Schwindmühle verstorbene Inspektor Rieß sei ein sehr gutmüthiger und verständiger Mensch gewesen.

Der verstorbene Rieß hat in einer Aussage, die verlesen wurde, bekundet: Er sei 1896 Inspektor auf dem Gute Zöggershof gewesen. Er sei verheiratet und Vater von drei Kindern. Ueber das eheliche Verhältnis der Familie Rosengart könne er nichts sagen. Rosengart sei ihm ein sehr wohlwollender Prinzpal gewesen, der ihm aus freien Stücken vom 1. April 1897 ab eine Zulage von mindestens 150 Mk. versprochen hatte. Es sei eine freche Biße, daß er mit der Frau Rosengart ein frägliches Verhältnis unterhalten habe. — Der Kammerer Wandel sagt aus: Zwischen dem Inspektor Rieß und dem Gutsherrn Rosengart habe ein durchaus freundschaftliches Verhältnis bestanden. Am 19. März 1897 habe Rieß über Mattigkeit geklagt, sodah er sich schon gegen 6 Uhr nachmittags zu Bett legen wollte. Er sei aber trotzdem noch nach Zöggershof gegangen, um dort Rechnungen zu machen.

Provinzialnachrichten.

t Culm, 23. März. (Landwirtschaftlicher Verein Bobwitz-Lunau.) Nach dem in der heutigen Generalversammlung des landwirtschaftlichen Vereins Bobwitz-Lunau erstatteten Jahresbericht

ist die Mitgliederzahl im vergangenen Geschäftsjahre von 73 auf 77 gestiegen. Es wurden 12 ordentliche, eine außerordentliche und zwei Kommissionsmitglieder abgewählt. Der Verein besitzt 7 Viehwagen, 6 Bullen- und 6 Eberstationen und einen Trienn. Neu angelegt ist eine Vereinsbibliothek. Die Einnahme betrug 641, die Ausgabe 479 Mark. Die 25jährige Jubiläumfeier verurtheilte dem Verein 248 Mark Kosten. Das ganze Vereinsvermögen beträgt 952 Mark. In die Kasserevisionskommission wurden die Herren Grabowski, Wendt und Unrau-Dorpsch gewählt. Aus der Vorstandswahl gingen hervor: Stobbe-Kl. Lunau, Vorsitzender und Görz-Niedermaas, Stellvertreter (wiedergewählt). An Stelle des bisherigen Schriftführers Herrn Deichhauptmann Lippe, der eine Wiederwahl ablehnte, wurde Lehrer Grams-Schöne, der bisherige Stellvertreter, gewählt, an dessen Stelle Lehrer Zander-Neuhaus tritt. Als Rentant und Stellvertreter wurden die Herren Riebert und Bartel-Schöne wieder erwählt. Herr Lippe hielt alsdann einen Vortrag über Wiesenbau. Da die Eberversicherung der Landwirtschaftskammer am 1. April d. Js. in Kraft tritt, wurde beschlossen, die Stations-eber bis dahin unversichert zu lassen. Sollte aber ein Schadenfall eintreten, so wird der Verein für den Schaden eintreten, wenn nicht die Landwirtschaftskammer unter diesen Verhältnissen den Beitrag niederschlagen sollte. Die Landwirtschaftskammer soll gebeten werden, bevor sie ein Gutachten über Einführung des Auerbeinrechtes in Westpreußen abgibt, sämtliche Vereine der Provinz zu hören. Der Verein erwägt 70 Obstbäumchen von der Kammer. Ein Antrag auf Herabsetzung des Beitrages von 4 auf 2 Mark wurde abgelehnt. Es sollen in jedem Jahre zwei Vereinsvergütungen stattfinden. Es wurde allgemein die Ansicht vertreten, daß der landwirtschaftliche Kreisverein bestehen bleiben möge. Nummelsburg, 21. März. (Kotteriegewinn.) Ein Rechtskonsulent, ein Bäckergehilfe und ein Barbier hieselbst haben in der Preussischen Lotterie zusammen 12 000 Mark gewonnen. Die Gewinnnummer kam mit 60 000 Mk. heraus.

Totalnachrichten.

Zur Erinnerung. Am 26. März 1743, vor 156 Jahren, wurde zu Ober-Sonthem in Schwaben der Dichter Christian Friedrich Daniel Schubart geboren. Seinen Thronenspalst büßte er mit 10jähriger Haft auf dem Hohenzollern. In einfachen und ergreifenden Worten schildert er sein trauriges Los in dem Liede „Der Gefangene“. Die glänzendste Freiheitelbe aber atmet sein Gedicht. Die Fürstengruft Schubart machte seiner Zeit durch seine Gedichte, wie durch sein Schicksal den mächtigsten Eindruck auf das jugendliche Gemüth Schillers. Er starb am 10. Oktober 1791 in Stuttgart.

Am 27. März 1808, vor 97 Jahren, entschlief sich das englische Kabinett zu dem ungnüßigen Frieden von Amiens, nachdem sich die Engländer überzeugt hatten, daß die britische Armee nicht im Stande war, die kriegsfindigen Franzosen in Vlllande zu überwinden. In diesem Frieden versprachen die Engländer, die den Franzosen entzogene Insel Malta zurückzugeben, und wüßigten ein, daß Ägypten und die Republik der ionischen Inseln wieder unter die Oberherrschaft der Porte zurückkehrte.

Thorn, 25. März 1899.

(Begräbnisordnung.) Die von den Gemeinden Guttan, Kompanie, Hermandorf, Radat, Scharnau, Steuten und Schillow für die dafelbst befindlichen Kommunalfriedhöfe erlassenen Begräbnisplaz- und Begräbnisordnungen, samt Begräbnisgebühren-Ordnungen haben die Befähigung des Kreisaußschusses erhalten.

(Wegbau.) Die Gemeinde Kompanie hat beschlossen, den Weg von Blotterie durch das Dorf Kompanie mit einer Kreisbeihilfe von 1 Mark für den laufenden Meter festzusetzen und die dauernde Unterhaltung zu übernehmen.

(Schlechte Zenturen) sind ärgerlich mitunter sehr ärgerlich; aber sie geben noch keinen sicheren Maßstab dafür, daß der Schüler der sie erhält, für immer zu geistiger Arbeit untuglich wäre. Es giebt eine ganze Reihe bedeutender Männer, die in der Schule kein Musterkna ben waren. Da ist beispielsweise Walter Scott, der berühmte englische Roman-schreiber, der aller seiner Lehrer Schrecken war. Noch auf der Universität zu Edinburg probirte ihm Professor Delzell, daß er es zu nichts bringen werde. Der geistreiche englische Kritiker und Politiker Swift fiel auf der Hochschule zu Dublin so durch's Examen, daß man ihm in Oxford nicht die Aufnahme zur Vollendung seiner Studien ge-währen wollte. Auch Wellington zeichnete sich in seiner Kindheit durch Trägheit und Ungeächlichkeit aus, und der große Napoleon war als Knabe sehr schwer von Begriff und entwickelte sich erst auf der Kriegsschule zu Brienne. Soarith, des große Dumoritz in Bildern, wurde von seinen Lehrern für stumpfsinnig erklärt. Thorwaldsen der geniale Schöpfer des Alexander-Ruges, mußte in der zweiten Klasse seiner heimathlichen Schule drei volle Jahre sitzen. Alfieri, der italienische Dichter, mußte auf Wunsch seiner Lehrer das Gymnasium verlassen. Karl von Linné, der Vater der Naturgeschichte und Begründer der wissenschaftlichen Botanik, mußte aus der Schule genommen werden und wurde bei einem Schüler in die Lehre geihan. Erst später wurde er in der Schusterstube von einem Arzt erdet. Dem Bahnbrecher auf dem Gebiete der Chemie, Justus von Liebig, gehörte Kets der letzte Platz in der Klasse, und der „dumme Justus“ war zur stehenden Nebenart bei den Kommilitonen geworden. Alexander von Humboldt war als Kind, im Gegenfaze zu seinem Bruder, so schwachmüthig, daß seine Lehrer und seine Mutter zu der Ueberzeugung kamen, er eigene sich zum Studiren gar-nicht, und Humboldt sagt selbst, daß es ihm ganz plöglich Licht im Kopfe geworden sei. Bürger, der Balladen-dichter, quälte sich als Knabe bei



den lateinischen Konjugationen Tage lang ab, ehe er nur eine Form in den Kopf gebracht hatte, und Ernst Schulze, der Dichter der „bezauerten Rose“, soll ein Muster von Schlafmüdigkeit gewesen sein. Also nicht gleich verzagen, Ihr Mütter und Mütter, wenn das Schölein oder Föcherlein eine Zensur mit nach Hause gebracht hat, die Euch nicht gefällt. Man soll dann die Kinder hübsch ermahnen, noch fleißiger und strebsamer zu sein als bisher, oder, falls sie selbst über ihre Zensur betrübt sind, sie trösten mit der Aussicht, daß die nächste Zensur schon besser werden würde. Auf keinen Fall aber sollte man geistlich-weise in Gegenwart der Kinder den Lehrern über den Ausfall der Zensuren Vorwürfe machen — das ist direkt unpädagogisch und schadet der Erziehung der Kinder ungemein. Und die Erziehung der Kinder, die Bildung ihres Charakters und ihres Gemüths — sie soll doch allem voran stehen, ob nun die Zensuren gut oder schlecht ausgefallen sind.

(Theater.) Als Abschiedsvorstellung kommt morgen, Sonntag, der Schwank: „Im weißen Rösch“ nochmals zur Aufführung. Die Direktion hat die Preise bedeutend ermäßigt, um jedermann Gelegenheit zu geben, diesen so überaus humorvollen Schwank sich ansehen zu können. Wer sich einen köstlichen Theaterabend verschaffen will, verfehle also nicht die morgige letzte Vorstellung; er wird sich prächtig amüsieren.

(Die staatlich gewerbliche Fortbildungsschule) wird am Montag den 27. März abends 8 Uhr in der Aula der Knaben-Mittelschule die Ausstellung von Lehrlingsarbeiten, — Zeichnungen, Arbeiten und Fachzeichnungen der verschiedenen Gewerbe — eröffnen. Die Eröffnungsfeier wird mit einer Prämierung fleißiger Schüler verbunden sein. Die Lehrherren, wie die Eltern der Schüler werden darauf aufmerksam gemacht, daß die Ausstellung auch am Charfreitag, wie am ersten und zweiten Osterfeiertage in den Mittagsstunden von 11—1 Uhr geöffnet sein wird, und daß sie zu recht zahlreichen Besuchen derselben seitens der Schule dringend eingeladen werden, damit sie sich von den Leistungen ihrer Söhne resp. Lehrlinge in diesem wichtigen Unterrichtszweige überzeugen. Zugleich werden alle Freunde der Anstalt eingeladen, die Ausstellung in Augenschein zu nehmen.

Moden, 24. März. (Verschiedenes.) Die Gewerbesteuerrolle für das Veranlagungsjahr 1899 liegt vom 27. März bis 3. April cr. in dem Gemeindebureau hier selbst zur Einsicht der Steuerpflichtigen aus. — Eine Sitzung der Gemeindevertretung findet am Mittwoch den 29. cr. nachmittags 4 Uhr im Gemeindehause hier selbst statt. Auf der Tagesordnung steht Beratung und Beschlußfassung des Haushaltsplanes für 1899. — Als Amtssekretär für den hiesigen Amtsbezirk ist vom 1. April cr. der Kreisrichter U. Puhls aus Königsberg hierher berufen worden. Der bisherige Amtssekretär Herr Schwalm verläßt unseren Ort, um, wie man hört, eine Biegelei bei Br. Stargard zu übernehmen.

**Mannigfaltiges.**

(Ein schwerer Schneesturm) hat in der Ostsee zahlreiche Schiffsunfälle verursacht. Der Panzer „Oldenburg“ ist infolge Brechens der Ankerkette außerhalb Friedrichsort gestrandet. Ebenso wird die Strandung verschiedener anderer Schiffe gemeldet. Menschenverluste sind bisher nicht berichtet.

Verantwortlich für den Inhalt: Heinrich Hartmann in Thorn.

**Getreidepreis-Notierungen.**  
 Centralstelle der preussischen Landwirtschaftskammern  
 für inländisches Getreide ist in Thorn per Tonne gekehrt worden:

Getreideart	1898	1899
Hafer 122	127	131
Gerste 132	130	137
Roggen 132	130	135
Weizen 162	149	152
Stroh 102	102	102
Reis 102	149	152
... ..	...	...

**Nützliche Notierungen der Danziger Produkten-Börse**

von Freitag den 24. März 1899.  
 für Getreide, Hülsenfrüchte und Deltsaaten werden außer den notierten Preisen 2 Mark per Tonne sogenannte Faktorei-Pröbison unanemäßig vom Käufer an den Verkäufer vergütet.

Weizen per Tonne von 1000 Kilogr. inländ. hochbunt und weiß 766 Gr. 158 Mk. bez., inländ. roth 756—774 Gr. 155—158 Mk. bez.  
 Roggen per Tonne von 1000 Kilogr. per 714 Gr. Normalgewicht inländisch grobkörnig 694—711 Gr. 132—132½ Mk. bez.  
 Gerste per Tonne von 1000 Kilogr. inländ. große 675 Gr. 129 Mk. bez.  
 Erbsen per Tonne von 1000 Kilogr. inländ. weiße 125 Mk. bez.  
 Bohnen per Tonne von 1000 Kilogr. transito Pferde- 105 Mk. bez.  
 Weizen per Tonne von 1000 Kilogr. transito 80 Mark bez.

Safer per Tonne von 1000 Kilogr. inländ. 122—126 Mk. bez.  
 Leesaat per 100 Kilogr. weiß 40 Mk. bez.  
 Mele per 50 Kilogr. Weizen- 3,82½—4,25 Mk. bez., Roggen- 4,25 Mk. bez.  
 Nothucker per 50 Kilogr. Tendenz: stetig.  
 Rendement 88° Transitzreis ab Lager Neufahrwasser 9,90 Mk. inkl. Sack bez.

Samburg, 24. März. Rüböl ruhig, loco 47. — Petroleum schwach, Standard white loco 6,80. — Wetter: Bedeckt.

**Standesamt Thorn.**

Vom 14. bis einschl. 24. März d. J. sind gemeldet:

a) als geboren:  
 1. prakt. Arzt Dr. med. Heinrich East, T. 2. Steiniger Johann Wolff, S. 3. Kaufmann Emil Golebins, S. 4. Eisenbahngangführer Leo Deising, S. 5. unehel. S. 6. und 7. Steinhauer Ernst Barnott, 2 T., Zwillinge. 8. Schmied Ludwig Lewandowski, S. 9. Maurer Albert Muth, S. 10. Schuhmachermeister Anton Kowalski, S. 11. Stellmachermeister Peter Maszewski, S. 12. unehel. T. 13. unehel. T. 14. Schmiedemeister Julius Schmiede, S. 15. Kutcher Rudolph Proski, T. 16. Proviantants - Wäffentent Rudolf Warts, T. 17. Feldwebel im Infanterie-Regiment Nr. 21 August Reich, S. 18. Maurer Johann Strabakti, S. 19. Oberpostkassent Hans Repp, S. 20. Bäckermeister Max Rodtke, S. 21. Schneider Julian Wojtaszewski, T. 22. unehel. S. 23. Schneider Franz Marchlewski, S. 24. Schiffsgehilfe Andreas Szatkowski, T. 25. unehel. S.

b) als gestorben:  
 1. Telegraphenboten - Wittwe Henriette Chwinski geb. Feilert, 73 J. 7 M. 6 T. 2. Henriette Krebs, 2 J. 8 M. 20 T. 3. Elisabeth Lewandowski, 10 M. 3 T. 4. Korbmacherrwittve Katharina Siobinski geb. Szupinski, 85 J. 5. Wladislaus Maszewski, 2 T. 6. Karoline Seidner, 76 J. 2 M. 26 T. 7. Helene Joellner, 5 M. 26 T. 8. Veronika Pawlewisch, 4 M. 24 T. 9. Selene Znamionowicz, 3 J. 11 M. 14 T. 10. Martha Thiemer, 9 M. 25 T. 11. Gertrud Sobotta, 8 M. 23 T. 12. Arbeiter Andreas Kneis, 85 J. 4 M. 19 T. 13. Bäckermeisterwittve Johanna Browe geb. Berg, 90 J. 1 M. 20 T. 14. Franziska Amielowska, 12 T. 15. Ulan Otto Krüger, 19 J. 3 M. 25 T. 16. Tischlerwittve Anna Urbanowski geb. Grunwald, 61 J. 8 M. 26 T. 17. Salomea Drechsler, 5 M. 5 T. 18. Rentiere Klara Müller aus Unruhstadt, 66 J. 8 M. 14 T.

c) zum ehelichen Aufgebot:  
 1. Schneider und Musiker Wilhelm Solowki und Auguste Schippa, beide Dorf Freudenthal. 2. Fleischer Wilhelm Himmel und Franziska Gieselski. 3. Feldwebel im Inftr.-Regiment Nr. 61 Adolph Hoffmann und Lydia Schroeter. 4. Trompeter - Sergeant im Manen-Regiment Nr. 4 Ernst Fischer und Johanna Rahnenführer - Bonarth. 5. Schiffsseiner Ernst

Brehmer und Klara Windmiller. 6. Militärwärter Heinrich Groth und Emma Scholz, beide Moden. 7. Zigarenarbeiter Johann Hünten und Johanna Schott, beide Schrambeck. 8. Bauaufseher August Weiser-Grandenz und Marie Böls. 9. Sergeant-Hoboist im Fußartillerie-Regiment Nr. 6 Maximilian Wolfram und Anna Böhme, beide Reize. 10. Arbeiter August Ahrens und Anna Behrens, beide Gröpelingen. 11. Kaufmann Julius Lejter-Berlin und Hedwig Strellnauer. 12. Maurer Hermann Roisch und Auguste Reich. 13. Königl. Amtsrichter Carl Boethke-Mehlsack und Margarethe Boethke. 14. Hausbesitzer Eduard Kuhn - Bromberg und Amanda Lange. 15. Arbeiter Gustav Lücke - Jeferig und Anna Wiene - Göb. 16. Rangierer Ferdinand Wunsch und Bertha Wolff - Bielerbuden. 17. Kutcher Joseph Hecker und Catharina Kowalski. 18. Feldwebel im Infanterie-Regiment Nr. 61 Gustav Lemke und Anna Wollertshun-Moden. 19. Arbeiter Johann Birte und Johanna Sempel, beide Mäzwiese. 20. Biegeleiarbeiter Otto Kallin und Auguste Jurckert, beide Sommerfeld. 21. Schuhmacher Franz Bohl und Hedwig Maerz. 22. Leutnant im Infanterie-Regiment Nr. 61 Rudolf Claasen und Charlotte Meyer - Bremen. 23. Güterbodenarbeiter Anton Chrostowski-Bogorz und Marie Czenczer. 24. Sergeant im Bionier - Bataillon Nr. 2 Hermann Papke und Emma Meckler geb. Ehlerz.

d) als ehelich verbunden:  
 1. Schlosser Eduard Simon mit Martha Liedtke. 2. Schuhmacher Anton Kasprzewski mit Albertine Schymansti.

26. März: Sonn.-Aufgang 5.51 Uhr. Mond.-Aufgang 5.58 Uhr. Sonn.-Unterg. 6.21 Uhr. Mond.-Unterg. 5.02 Uhr.  
 27. März: Sonn.-Aufgang 5.49 Uhr. Mond.-Aufgang 7.12 Uhr. Sonn.-Unterg. 6.23 Uhr. Mond.-Unterg. 5.17 Uhr.



**Feste Preise!** Verkauf nur gegen baar!

# Waarenhaus für sämtliche Bedarfs-Artikel

## Georg Guttfeld & Co., Thorn

### 28 Altstädtischer Markt 28.

---

**Zum Wohnungswechsel:**  
**Englische Züll-Gardinen**  
 mit Bänderfassung, sehr haltbar, das Meter von 23 Pf. an.  
**Relief-Gardinen, nur neue Muster**  
 in enorm großer Auswahl das Meter zu 48, 57, 63, 72, 78, 85, 98 Pf., 1,05 und 1,20 Mk.  
**Gardinenhalter in allen Farbenstellungen.**

**Teppiche in großer Auswahl.**  
 Germania-Teppiche  $\frac{1}{4}$  das Stück 2,85 Mk.  
 Agm.-Teppiche  $\frac{1}{4}$  das Stück von 4,10 Mk. an.  
 Belour-Teppiche  $\frac{1}{4}$  das Stück von 12,50 Mk. an.  
 Salon-Teppiche in großer Auswahl zu unerreich billigen Preisen.

**Portiären und Möbelstoffe**  
 zu ganz besonderen Ausnahmepreisen.

**Holzwaaren.**

Bauertische das Stück 2,90 Mk.  
 Bauertische mit gravirter Platte das Stück 4,25 Mk.  
 Bauertische mit Einlage das Stück 4,90 Mk.  
 Säulen in sehr gediegener Ausführung das St. 2,90 Mk.  
 Salon-Säulen schwarz mit Gold das Stück 3,50 Mk.  
 Schirmständer das Stück 2,90 Mk.  
 Paneele das Stück zu 98 Pf., 1,35, 1,95, 2,90, 3,70 Mk. bis zu den besten.  
 Handtuchhalter in braun und gelb das St. von 43 Pf. an.  
 Garderobenleisten das Stück zu 35, 48, 58, 70 Pf. bis zu den besten.  
 Konsolen das Stück zu 39, 48, 70, 98 Pf.  
 Wasch-Service das Stück von 90 Pf. an bis 12 Mk.  
 Coffee-Service in enorm großer Auswahl v. 1,90 Mk. an.  
 Saßbüße, Porzellan, 6 Stück mit Zweig 1,80 Mk.  
 Porzellan-Speiseteller, flach und tief, das Stück 19 Pf.  
 Porzellanleuchter bunt das Stück 28 Pf.  
 Speiseteller blau, flach und tief das Stück 10 Pf.  
 Speiseteller weiß, flach und tief das Stück 6 Pf.  
 Kaffeebecher bunt, das Stück 6 Pf.  
 Kaffeebecher bunt groß das Stück 9 Pf.

**Herren- und Knaben-Garderobe.**  
 Herren-Anzüge in modernen Facons und sauberer Ausführung der ganze Anzug für 8,75 Mk., 11,75 Mk., 14,25 Mk. u. s. w.  
 Knaben-Anzüge, von den einfachsten bis zu den besten, in enorm großer Auswahl der Anzug von 2,50 Mk. an.  
 Weinkleider in großer Auswahl zu überraschend billigen Preisen das Weinkleid von Mk. 1,25 an.  
 Herren-Frühjahrs- und Sommer-Paletots in großer Auswahl.

---

**Damen-Capes,**

das neueste der Saison, zu 1,90, 2,50, 3,75, 4,90, 7,50, 10 Mk.

---

**Seidene Röde**  
 in nur guten Qualitäten und sauberer Ausführung.

Jede Bestellung in Herren-Garderoben nach Maaß wird unter fachmännischer Leitung unter Garantie des guten Sitzes und Schnittes auf das sauberste ausgeführt.

Prozent-Buch-Verkehr für Schneider u. Schneiderinnen. Billige Bezugsquelle für Wiederverkäufer.

# Georg Guttfeld & Co., Thorn,

### 28 Altstädtischer Markt 28.

Jeder Gegenstand wird gern umgetauscht. Beste Bedienung!



**Bekanntmachung.**  
Die auf dem künftigen Ziegelei-Grundstück an der Bromberger Chaussee befindlichen Gebäude, nämlich:

Trockenschuppen mit Rampen und Gerüstebauten  
Maschinenhaus mit Schmelze werden hiermit auf Abbruch zum Verkauf gestellt.

Ferner werden meistbietend verkauft werden: Eine 25 pferdige R. Wolf'sche Hochdruck-Lokomobile mit ausziehbarem Röhrenkessel, 10 m hohem Schornstein, sowie eine komplette Ziegelpresse mit Elevator aus Walzwerk, Riemen pp.

Vizitationstermin ist für **Dienstag den 28. d. Mts.,** **namens 10 Uhr** auf dem Ziegelei-Grundstück hier selbst anberaumt, zu welchem Kauflustige hiermit eingeladen werden.

Die Vizitationsbedingungen liegen von heute ab werktäglich während der Dienststunden im Stadtbauamt zu jedermanns Einsicht aus.

Vor Beginn der Vizitation ist bei dem gleichfalls anwesenden künftigen Kassenbeamten eine Bietungs-Kautions von 20 Mark zu hinterlegen, ohne welche die Angebote keine Gültigkeit haben.

Es wird noch besonders darauf hingewiesen, daß das Holzwerk in dem Trockenschuppen u. s. w. sich ganz besonders gut zu landwirtschaftlichen Bauten eignet. **Thorn den 24. März 1899.**  
**Der Magistrat.**

**Bekanntmachung.**

Am **Montag den 27. März d. J.,** **abends 8 Uhr**

findet in dem Gebäude der Knabenmittelschule in der Gerechtenstraße eine Ausstellung der Schülerarbeiten der gewerblichen Fortbildungsschule verbunden mit einer Prämierung statt, wozu Interessenten sowie Freunde und Gönner dieser Schule ergebenst eingeladen werden. **Thorn den 24. März 1899.**  
**Das Arealium der gewerblichen Fortbildungsschule.**

Meine in gutem Gange befindliche **Schmiede,**

Zuchmacherstraße 1, ist sofort zu vermieten und vom 1. Juli zu übernehmen. Auch ist das

**Grundstück**

zu verkaufen und sonst zu übernehmen. **Emilio Block,**  
Schmiedemeisterwitwe.

**Bahnhof Schönsee bei Thorn,**

staatlich concess. Vorbereitungs-Institut für das Freiwilligen-Examen wie Sekunda u. Prima (Gymnasial u. Real). Kleine Klassen, schnelle sichere Resultate. Im letzten Jahre 16 Aspiranten bestanden, 2 Primaner nach nur einhalbjähriger Vorbereitung. Sehr passende Lage, großer Garten. Prospekt gratis. **Pfr. Bienutta,**  
Direktor.

**Lanzunterricht.**

Gleich nach Ostern beginne ich meinen Lanzkurs in Thorn und nehme am 20.-21. April im „Thorner Hof“ Anmeldungen entgegen.

**Elise Fank,** Balletmeisterin in Posen.

**Konjess. Bildungsanstalt** für

**Kindergärtnerinnen.**

Der Sommerkurs beginnt den 6. April. Kinder werden zu jeder Zeit angenommen. Auf Wunsch: Privat-Kursus. „Einführung in Frobel's Erziehungsweise.“ Anmeldungen nehme bereits entgegen.

**Emma Zimmermann**

geb. Ernesti,  
Thorn, Brannerstraße 1.

**Brennabor-Damenrad**

sehr gut erhalten billigst verkäuflich **H. Moder,** Lindenstr. 20, 1 Tr.

**Sehr gut erhaltenes Fahrrad**

(Raumann-Sattel), mit allen Zubehörsachen, gleich zu verkaufen. Preis 85 Mark. **Dombrowski, Hobst,** **Moder,** Lindenstr. 71.

Eine junge frisch-  
milchende

**Auh**

hat zu verkaufen **F. Petsch, Ober-Messau.**

**Alte u. neue Möbel**

werden wegen Aufgabe des Geschäftes billig verkauft. **J. Skowronski.**

**Gutes Logis**

mit Verköstigung finden von sofort 2-3 junge Leute. Zu erst. in der Geschäftsstelle dieser Zeitung.  
Eine kleine Wohnung zu vermieten Gerberstraße 11.

Schul-Tornator **Zum Umzuge** Schul-Mappen

**Gardinenstangen**  
**Cocosläufer**  
**Linoleum**  
in den besten Qualitäten  
besonders preiswerth.

**D. Braunstein**  
Breitestrasse 14 Thorn Breitestrasse 14.  
Gegründet 1873.

**Ostereier**  
**Osterhasen**

in schönster Ausführung aus Sonigtuchen. Für Kinder bedeutend bequämlicher wie solche aus Zucker, Marzipan etc.  
empfiehlt die

**Sonigtuchenfabrik**  
**Herrmann Thomas, Thorn,**  
Hoflieferant Sr. Majestät des Kaisers.

**Gebrüder Pichert,**  
Gesellschaft mit beschränkter Haftung,  
**Thorn, Culmsee,**  
**Asphalt-, Dachpappen- und**  
**Holzement-Fabrik,**  
Bedachungs- und Asphaltierungs-Geschäft,  
Verlegung von Stabfußboden,  
Mörtelwerk und Schieferschleiferel,  
Lager sämtlicher Baumaterialien  
empfehlen sich zur bevorstehenden Bauzeit unter Zusicherung prompter und billiger Bedienung.

**Großes Lager von**  
**Tapeten und Borden**  
empfiehlt billigst  
**L. Zahn, Schillerstraße 12.**

In **Glanzino** giebt die schönste Plättwäsche. **Höchst einfach im Gebrauch.**  
**Beste Glanzstärke**  
**Glanzine**  
**Fritz Schulz jun.**  
**LEIPZIG**  
„Glanzine“ macht die Wäsche wie neu. **Anweisung liegt jeder Tafel bei.**

**Henkel's**  
**Bleich-Soda,**  
erfunden 1876.

bestes u. billigstes Wasch- u. Bleichmittel.  
Nur in Original-Packeten mit dem Namen „Henkel“ und dem „Löwen“ als Schutzmarke.  
**Henkel & Cie., Düsseldorf.**

**Schering's Pepsin-Essen**  
nach Vorschrift vom Geh. Rath Professor Dr. D. Liebreich, beseitigt binnen kurzer Zeit Verdauungsbeschwerden, Sodbrennen, Magenverstopfung, die Folgen von Unmäßigkeit im Essen und Trinken, und ist ganz besonders Frauen und Mädchen zu empfehlen, die infolge Bluthochs, Dysurie und ähnlichen Zuständen an nervöser Magenschwäche leiden. Preis 1/2 Fl. 3 W., 1/2 Fl. 1,50 W.  
**Schering's Grüne Apotheke, Chaussee-Str. 10.**  
Niederlagen in fast sämtlichen Apotheken und Drogeriehandlungen.  
Man verlange ausdrücklich Schering's Pepsin-Essen.  
Zu haben in Thorn in sämtl. Apotheken; in Moder: Schwannapothek.

**Miethenschnitzel**  
hat noch abzugeben mit 30 Pfg. pro Zentner ab hier **Zuckerfabrik Schwck.**

**Das photographische Atelier**  
Neust. Markt und Gerechtestr.-Ecke  
empfiehlt sich zur Anfertigung jeder Art Aufnahmen in feinsten und künstlerischer Ausführung.  
**C. Bonath, Photograph.**

Heute und die nächstfolgenden Tage:  
**Ausnahmepreise**  
für Herren- und Knaben-  
Anzüge.  
Denkbar größte Auswahl.  
Außerordentlich billige Preise.  
**M. Suchowolski,**  
Seglerstraße.

**Dampfsägewerk und Holzhandlung**  
in Moder bei Thorn (vor dem Leibitzcher Thor)  
empfiehlt sich zur Lieferung von  
geschnittenen Kanthölzern, Mauerlatten in allen Dimensionen,  
sowie aller Sorten Bretter und Bohlen  
zu Bau- und Tischlereizwecken und Eschen, Eichen,  
Rüstern und Eichenholz  
in gut gepflegter, trockener Waare zu billigen Preisen.  
**G. Soppart, Thorn.**

Wegen Abbruch des Hauses  
**vollständiger Ausverkauf**  
meines  
gesamten Waarenlagers  
in  
**Galanterie-Waaren,**  
**Glas, Porzellan und**  
**Haushaltungs-Artikeln**  
zu enorm billigen Preisen.  
**Max Cohn,**  
Breitestrasse 26 Thorn Breitestrasse 26.

Wegen Aufgabe meines Ladengeschäfts verkaufe sämtliche  
**Küchengeräthe sowie Emaille-Waaren**  
zu jedem nur annehmbaren Preise.  
Gleichzeitig empfehle ich mich zu allen in meinem Fach vorkommenden Dach- und Klempner-Arbeiten,  
**Kanalisation-, Gas- und Wasserleitungs-Anlagen**  
sowie  
**Telephone, Haustelegraphen, Blüthableiter, Badeeinrichtungen etc.**  
Verzinnung kupferner Geschirre.  
**Sämtliche Reparaturen**  
werden sauber, schnell und billig ausgeführt.  
Hochachtungsvoll  
**Julius Rosenthal, Klempnermeister,**  
Schuhmacherstraße.

Das neu eingerichtete  
**Schuh- u. Stiefelgeschäft**  
von  
**F. Fenske & Cie.,**  
Heiligegeiststraße 17,  
empfiehlt zum bevorstehenden Festen sein wohl sortirtes Lager in  
**Herren-, Damen- und Kinderstiefeln**  
von den einfachsten bis zu den elegantesten Wiener Mustern zu auffallend billigen Preisen.  
Separates Zimmer zum Anprobiren der Waare.  
Hochachtungsvoll  
**F. Fenske & Cie.,**  
Schuhmachermeister.

Neue und gebrauchte  
**Billards,**  
sowie sämtliche Billard-Artikel und Ersatztheile zu haben bei  
**Handschuck, Gerechtestr. 16.**  
Ein vorzügl. Holzlagerplatz  
tann von sofort oder später, auch für längere Dauer, miethsweise übernommen werden. Offerten an die Geschäftsstelle d. Rta. unter F. E.

Verlangen Sie  
Prachtkatalog u. Vorzugspreise  
meiner **erstklassigen**  
**Fahrräder**  
**Theodor Gränitz,**  
Düsseldorf.  
General-Vertreter  
**der Rhein. Masch.- u.**  
**Fahrradwerke,**  
**Schiffers & Stinshoff, G.m.b.H.**

Überzeugen Sie sich, dass meine **Deutschland-Fahrräder** u. Zubehörsachen die besten und dabei die allerbilligsten sind. **Wiederverkäufer gesucht.**  
Haupt-Katalog gratis & franco.  
**August Stukendrok, Einbeck**  
Deutschlands größtes  
Special-Fahrrad-Vertriebs-Büro.

**Herren-Anzüge**  
nach Maß von 24 M. an, bei Stofflieferung von 10 M. an, fertigt sauber und gutgehend  
**P. Stahnke, Schneidermeister,**  
Copperniststraße 23.



**Größte Leistungsfähigkeit**  
Neueste Façons. Bestes Material.  
**Die Uniform-Mägen-Fabrik**  
von  
**C. Kling, Thorn, Breitestr. 7,**  
Ecke Mauerstraße,  
empfiehlt sämtliche Arten von **Uniform-Mägen** in sauberer Ausführung und zu billigen Preisen.  
**Größtes Lager in Militärs- und Beamten-Offizelen.**  
Zur Ausführung von

**Brunnenarbeiten,**  
**Tiefbohrbrunnen,**  
**Zementröhren-Brunnen,**  
**Wasserleitungen,**  
**Kanalisationen**  
empfiehlt sich  
Briesener Zementwaaren- u.  
**Kunststein-Fabrik**  
**Schröter & Co.**

**Gummi-**  
**Betteinlage - Stoffe**  
in nur  
vorzüglichen Qualitäten  
empfiehlt  
**Erich Müller Nachf.**  
Breitestrasse 4.

**Zur Saat:**  
Sommer-Roggen,  
Johanni-Roggen,  
Hafer, Gerste,  
frühe Erbsen,  
Biden, Lupinen,  
Senf, Seradella,  
Roth- und Weißklee,  
Lohnthee,  
Schwedisch Klee,  
Rüb- u. Leinöljen,  
Weizen- und Roggen-  
Futtermehl,  
Kainit,  
Thomasmehl,  
Chilisalpeter  
Superphosphat  
offerirt billigst  
**H. Safian.**

**Sauerkohl,**  
**Saure Gurken, Senfgurken,**  
**Pfeffergurken**  
und  
**Breißelbeeren**  
(alles s e l b s t eingemacht),  
empfiehlt  
**A. Rutkiewicz,**  
Schuhmacherstraße 27.

**Conserv. Matjosheringe**  
empfiehlt  
**A. Kirmes.**  
**2 große helle Zimmer**  
mit Entree, sogleich zu vermieten,  
**J. Sellner, Gerechtestrasse.**



**Heinr. Gerdom,**  
Katharinenstrasse 8,  
**Photograph**  
des deutschen Offizier-Vereins und  
des Waarenhauses für deutsche  
Beamte.  
Alleinige Erzeugung von Relief-  
photographien (Patent Stumann) für  
Thorn.  
Mehrfach prämiert.

Sämtliche Reparaturen  
an Fahrrädern  
werden sachgemäß und billig ausge-  
führt durch

**Görnemann,**  
Büchsenmacher.  
Familienhaus am Culmerthor.

**Blavierstimmer**  
und Instrumentenmacher  
**C. Weeck,**  
Wellenstrasse 60.

Flottgehendes  
**Kolonialwaaren-**  
und  
**Destillationsgeschäft**  
wird in Thorn bei größerer An-  
zahlung zu kaufen gesucht. Zwischen-  
händler verbeten. Anerbieten unter  
A. 3000 an die Geschäftsstelle d. Btg.

Hochfeine, mildgesalzene,  
**geräucherte Schinken,**  
sowie

**Osternurst**  
in bekannter Güte  
empfiehlt

**Hermann Rapp,**  
Schuhmacherstrasse 17.

**36 Stück**  
**Schmiedeeis. Fenster,**  
104x53 cm,  
ca. 200 gußeiserne Ringofen,  
**Kohlenröhren**  
nebst

150 Stück gußeisernen Gloden  
hat billig abzugeben

**Joh. Stropp,**  
Strobandstrasse 11.

**J. Sellner,**  
Gerechestr. 96,  
empfiehlt  
sein großes, wohlangelegtes  
Lager von

**Tapeten u. Borden**  
in jeder Preislage,  
sowie guttrocknender und streich-  
fertiger

**Deifarben** etc.

**Werkzeuge u. Sägen aller Art**  
liegen billig unter Garantie die Fabrik  
Glasel & Hössner,  
Markenkrögen 1. S. Cataloge frei

**Bruteier**  
von meinen hochfeinen Buchstücken ge-  
sperrter Plymouth-Rocks und Gold-  
Bantoms à Dgd. 3 Mk. m. Verpackung  
gibt ab

**Lehrer Grams-Schnee**  
bei Schöner, Westpreußen.  
Mitglied des Klubs deutscher  
Gesüßgüter und Vizepräsident der Land-  
wirtschaftskammer.

Empfehle meine  
**gebr. Caffee's**  
à 0,80, 1,00, 1,20, 1,40, 1,60, 1,80.

Besonders mache auf meinen  
großbohnen, anerkannt vor-  
züglichsten Caffee à 1,00 Mk.  
aufmerksam.

**S. Simon,**  
Elisabethstr. 9.

**Kanarienvögel**  
liebliche Sänger, empfiehlt  
**G. Grundmann,**  
Breitestr. 37.

Ziehung schon 14., 15., 17., 18. und 19. April zu Berlin.  
Wohlfahrts-Lotterie zu Zwecken der Deutschen Schutzgebiete.  
Zweite grosse

# Geld-Lotterie

16870 Geldgewinne im Betrage von  
**575,000 Mark**

Haupt-Gewinn **100,000 Mk.**

Wohlfahrts-Loose à **Mk. 3,30**

Porto und Liste 30 Pf. mehr, empfiehlt und versendet,  
auch unter Nachnahme, das General-Debit

## Lud. Müller & Co.

Bankgeschäft, Berlin, Breitestr. 5.  
Lese hier bei C. Dombrowski, Walter Lambek, Oskar Drawert.

Nur Geldgewinne ohne Abzug.  
1 à 100000 = 100000 Mk.  
1 à 50000 = 50000 Mk.  
1 à 25000 = 25000 Mk.  
1 à 15000 = 15000 Mk.  
2 à 10000 = 20000 Mk.  
4 à 5000 = 20000 Mk.  
10 à 1000 = 10000 Mk.  
100 à 500 = 50000 Mk.  
150 à 100 = 15000 Mk.  
600 à 50 = 30000 Mk.  
16000 à 15 = 240000 Mk.  
16870 Gewinne 575000 Mk.

Das solideste Fahrrad ist  
**„Wanderer“.**  
Verkaufsstelle: Walter Brust, Thorn.

Jede Dame trägt ein Cover-Coat-Kleid  
als höchste, als reizvollste, als  
praktischste Neuheit!  
Meter 1.50 bis 5.50 Mk.  
Proben sendet  
Ang. Polich, Leipzig.

Schleising'sche sind die besten und billigsten.  
Mein Nichtbeitritt zum Tapeten-  
ringe bringt meinen geschätzten Kun-  
den und Käufern diesmal mehr als  
**50% Ersparnis!**  
und Borden  
**Gustav Schleising, Bromberg,**  
Erstes deutsches Tapeten-Verfasser-Ges. — Gegründet 1868.  
Muster überallhin frei. Preisangabe erwünscht.

**Caesar & Minca.**  
Rachhundzucht u. Handlung  
**Zahna** (Prousson).  
Lief. Sr. Maj. d. Deutschen Kaisers,  
Sr. Maj. d. Kaisers v. Russland, des  
Gross-Sultans der Türkei, des Kaisers  
v. Marocco, des Königs u. Königin d.  
Niederlande etc. etc. Prämiert mit gold.  
u. silb. Staats- u. Vereinsmedaillen.  
Edelste Rachehund J. Genres  
(Wach-, Renn-, Jagd-, Jagd- und  
Damen-Hunde) v. gr. Ulmerdog-  
u. Berghund bis zum kl. Salou-  
und Schossbüchsen.  
Süßmilch Handkuchen  
eigener Fabrik, bestes zweckdienliches  
Handfutter, pro Ctr. 20 Mk.  
Postbeutel 5 Ko. 2 Mk.  
Illustr. Preisl. mit 40 Hunde-  
abbildung, frei, gratis. Grosse Broschüre,  
Prachtband in Goldschnitt, fast säm-  
liche Hundarten-Beschreibung, Heilung der  
Krankheiten, 10 Mk. — Sämtliche  
Hundebedarfsartikel.

**Spezial-**  
**Corset - Geschäft**  
in  
deutschen, Wiener und  
französischen Façons.  
Neu!  
Reform-Corset.  
Bismarck.  
Neu!  
Beneite Erfindung!  
Orthopädisches Corset.  
Stütze des Rückgrats.  
Nähr- und Umstand-Corset.  
Größte Auswahl am Plage.  
Versandt nach außerhalb franco.  
**Lewin & Littauer,**  
Thorn.

**Wesfälische Delikatess-Schinken**  
**Brandshw. Cervelat-Wurst**  
**Thüringer Rothwurst**  
**Brandshweig. Leberwurst**  
**Wesfälische Cervelat-Dauerwurst**  
**Wesfälische Osterbratwurst**  
empfiehlt  
**A. Kirmes.**  
**Große Geldlotterie**  
zum Besten des Seebadkaufens  
hanfes in Berlin, Ziehung am  
7. April cr., Lose à 3,50 Mk.;  
Wohlfahrts-Lotterie, Ziehung  
14. April cr., Lose à 3,50 Mk.  
empfiehlt  
**Oskar Drawert, Thorn.**

**Engl. Kostüme,**  
Kragen und Jackets  
werden angefertigt Schillerstr. 4, II.  
**Ein Klempnergehilfe,**  
der auch mit der Anlage von Haus-  
wasserleitungen vertraut ist, wird bei  
hohem Lohn und dauernder Beschäfti-  
gung gesucht.  
**J. Segor,**  
Klempner und Installationsgeschäft,  
Snowra law.

**Klempnerlehrlinge**  
finden Stellung bei  
**Adolf Granowski.**  
**Klempnerlehrlinge**  
gegen Kostenschädigung gesucht.  
**R. Schultz, Neust. Markt 18.**  
Schimmeln, Stubenmädchen, Mädchen  
für Städte und Gitter, erhalten  
gute Stellen durch das Miethskontoir  
**C. Baranowski,**  
Breite- und Schillerstr. - Ede.  
**Eine tüchtige Köchin,**  
sowie  
ein ordentl. Stubenmädchen,  
evang., zum 15. April gesucht.  
Brombergstr. 102.  
**Amme gesucht.**  
Von wen, sagt die Geschäftsstelle  
dieser Zeitung.  
**2 Knaben anständiger Eltern,**  
welche das Tapezierhandwerk erlernen  
wollen, können sich melden bei  
**K. Schall, Möbelhandlung**

**Singer Nähmaschinen**  
für Hausgebrauch und alle gewerblichen Zwecke  
verdanken ihren Weltruf der vorzüglichen Qualität und großen  
Leistungsfähigkeit, welche von jeder alle Fabrikate der Singer Co.  
auszeichnen. Der stets zunehmende Absatz, die hervorragenden  
Auszeichnungen auf allen Ausstellungen und das über 40 jährige  
Bestehen der Fabrik bieten die sicherste und vollstündige Garantie  
für deren Güte.  
Kostenfreier Unterricht auch in der Modernen Punktsticker.  
Reparaturwerkstätte.  
**Singer Co. Act. Ges.**  
Thorn, Bäckerstr. 35.

Zum bevorstehenden Ostersfeste  
**ff. Kaiseranzugmehl (Diamantmehl)**  
sowie alle anderen Sorten Weizenmehle in bekannter Güte  
empfiehlt billigst  
**J. Lüdtkke, Mehlhandlung, Bachstr. 14.**

**MEY'S Stoffwäsehe**  
aus der Fabrik von  
**MEY & EDLICH, LEIPZIG-PLAGWITZ.**  
Kgl. Sächs. u. Kgl. Rumän. Hoflieferanten.  
**Billig, praktisch, elegant,**  
von Leinwandwäse kaum zu unterscheiden.  
Im Gebrauch äusserst vortheilhaft.  
Diese Handelsmarke trägt jedes Stück.  
Vorräthig in Thorn bei: **F. Menzel und Herm. Stein.**

Empfehle mein gut sortirtes Bürstenwaarenlager, als:  
Kleider-, Kopf- u. Taschenbürsten, Zahn- u. Nagelbürsten,  
Möbelbürsten, Teppichbürsten, Rosshaarbesen, Borstbesen, Kinder-  
besen, Handfeger etc., Kämmen in Elfenbein, Schildpatt und Horn  
zu billigsten Preisen.  
**P. Blasejewski, Bürstenfabrikant,**  
Serberstr. 35.

Das Beste  
in seiner Vorzüglichkeit  
**Metall = Putz = Glanz**  
**Amor**  
Neueste Prämierung:  
goldene Medaille Stettin 1898.  
In Dosen à 10 und 20 Pf.  
**überall zu haben.**  
**Warnung!** Amor ist nicht zu verwechseln mit der  
schmierenden veralteten rothen Puzpomade.  
Fabrik Lubszynski & Co., Berlin NO.

**Echt Magdeburger**  
**Sauerkohl**  
empfiehlt  
**A. Mazurkiewicz.**  
**Friedrichstr. 8**  
1 Pferdewall nebst Wurfenstube zu  
vermieten. Näheres beim Portier.

**Backofenfliesen,**  
**Chamottesteine**  
empfiehlt in bester Qualität  
**Gustav Ackermann,**  
Thorn, am Kriegerdenkmal.  
Gesucht vom 1. April Mädchen  
für nachmittags bei kleinem Kinde.  
Angebote unter **K. Z.** an die Ge-  
schäftsstelle dieser Zeitung.

Man achte auf  
die Schutzmarke!  
Man achte auf  
die Schutzmarke!  
**Maria-**  
**Zeller**  
**Magen-**  
**Tropfen,**  
vortreflich wirkend bei Krank-  
heiten des Magens, sind ein  
unentbehrliches,  
allbekanntes  
Haus- und Volksmittel  
bei Appetitlosigkeit, Schwäche des  
Magens, überreichem Athem,  
Blähung, saurem Aufstoßen,  
Kolik, Sodbrennen, übermäßiger  
Schleimproduktion, Gelbsucht,  
Ebel u. Erbrechen, Magenkrampf,  
Hartleibigkeit oder Verstopfung.  
Auch bei Kopfschmerz, falls er  
vom Magen herrührt, Ueberleben  
des Magens mit Speisen und  
Getränken, Wärmern, Leber- und  
Hämorrhoidalalleiden als heil-  
kräftiges Mittel erprobt.  
Bei genannten Krankheiten  
haben sich die **Mariazeller**  
**Magen-Tropfen** seit vielen  
Jahren auf das beste bewährt,  
was hunderte von Zeugnissen be-  
stätigen. Preis à Flasche sammt  
Gebrauchsanweisung 80 Pf.,  
Doppelflasche 1,40 Mk. Zentral-  
Vertrieb durch Apotheker **Carl**  
**Brady, Apotheke zum „König v.**  
**Ungarn“**, Wien, I., Fleischmarkt  
Man bittet die Schutzmarke  
und Unterschrift zu beachten.  
Die **Mariazeller Magen-**  
**Tropfen** sind echt zu haben in  
Thorn bei **W. Kawczynski,**  
Rathsaapothek.

**Ratten und Mäuse**  
werden durch das vorzüglichste,  
giftfreie  
**= Rattentod =**  
(E. Mische, Götzen)  
schnell und sicher getödtet und ist un-  
schädlich für Menschen, Hausthiere u. Geflügel.  
Cacete à 50 Pfg. und 1 Mk.  
**Hugo Claass, Seglerstr. 8.**  
**Jede Hausfrau,**  
welche mit Chemiker Dr. W. Obst's  
unübertrefflicher **Möbelpolitur**  
„Piggot“ ihre Möbel abreibt,  
**schmückt**  
mit wenig Geld und glänzendstem  
Erfolge  
**ihre Heim.**  
Zu haben à Fl. 50 Pfg. und 1 Mk.  
in Thorn bei **Paul Weber, Drog.**  
**A. Koczura, Droguerie.**

**A. Finger,**  
Plaste bei Podgorz  
hat noch abzugeben:  
**Rekriegel, Baumstämme,**  
**Rüststangen und**  
**Feldbahnschwellen.**



## Saison in Moskau.

Von Olga Wohlbrück.  
(Nachdruck verboten.)

Moskau, Ende Februar (russ. St.).

Die „Saison“ in Moskau wird in die „vorweihnachtliche“ und „nachweihnachtliche“ eingetheilt. Die erstere ist ernster und trägt mehr einen gelehrten Charakter. Es ist die Zeit der populärwissenschaftlichen Vorlesungen in der Universität und im Museum, der Bilderausstellungen und Litteraturvorträge. Es ist die Zeit, da man nach dem dreimonatigen Aufenthalt auf der Datscha (Landhaus) — nach geistiger Nahrung lechzt. Denn daß man auf der Datscha verdummt — das gehört förmlich zum Sommerprogramm. In müder Schwermüdigkeit, lose eingehüllt in weite, blusenartige Kattunschlafroben, sitzen und liegen die Moskauer Damen auf ihren Terrassen und blättern in einem zerlesenen Buch mit gelbem Umschlag: Mampassant oder Marcel Brévié, über dessen welken Blättern sie beim Sonnen des nimmermüden Samovars ihr Morgen-, Nachmittags- oder Abend-schlafschloß halten. Kaum aber rüttelt unfreundlicher Herbstwind an den Bäumen, kaum begehrt er stürmisch Einlaß in die luftigen Kammern der aus Balken und Brettern lose zusammengefügteten Sommerhäuschen — da werden die Bücher mit gelbem Umschlag eiligst zusammengeklappt, die Kattunschlafroben abgestreift, die Samovare eingepackt — und die Datschen treulos verlassen.

Die Herren atmen auf, daß sie nicht mehr täglich den weiten Weg hinaus zu machen brauchen, die Damen aber eilen nach der ersten flüchtigen Wintereinquartierung vor allem zu ihrer Schneiderin, wo sie zu ihrem Kummer konstatieren, daß sie um so und so viel Zentimeter an Umfang zugenommen.

Nun vor Weihnachten — das thut nichts, auf der Straße macht man ohnehin keine Toilette; ein mehr oder minder kostbarer Mantel, ein möglichst bunter Hut mit über erbsengroßen Brillanten in den Ohren — und man kann sich schon zeigen. Ueberdies interessiert man sich die erste Zeit für Physik, Geologie, Astronomie, Psychologie. . . . Man trifft seine Auswahl unter den Professoren und Privatdozenten, die man hören. . . . eigentlich sehen will.

Die ersten Vorlesungen der Saison sind alle sehr besucht. Man freut sich, wieder eine gewähltere Sprache zu hören, man schwelgt in den Klängen fremdartiger, wissenschaftlicher Ausdrücke, die einen im Bewußtsein der eigenen Intelligenz erheben, man spricht und hört von Kultur, Fortschritt und erscheint sich selbst wie eine Vestalin, die das Herdfeuer der Wissenschaft hütet.

Wohl den Männern, die diesen ersten Saisonrausch ihrer Frauen theilen, wehe denen, die aus Bequemlichkeit oder Interesslosigkeit ihre Abende zu Hause am warmen Ofen oder im Klub am grünen Tisch verbringen! Im Geiz ihrer stark betonten Inferiorität verhalten sie sich meist nachgiebig den immer größer werdenden Ansprüchen ihrer geistig vorgeschrittenen Gattinnen gegenüber. . . . Man kann doch wahrlich einer Frau, die zwischen verjüngter Suppe und verbratenem Roastbeef einen kleinen Vortrag über die Molekularbewegung hält, nicht eine elende Summe von einigen hundert Rubeln zur Anschaffung dringender Kleidungsstücke versagen? Und daß bei einer paläontologischen Auseinandersetzung die Erwähnung seltener Steine, wenn auch in moderner Fassung, nahe liegt, wer könnte das bestreiten?

Der erste ausgiebige Schneefall, der eine Schlittenpartie ermöglicht, ist eine oft nur allzu willkommene Unterbrechung des wissenschaftlichen Eifers. Mit hellem Schellenklang fliegen die Troikas durch die Straßen hinaus auf die Chaussee, „dem Winter entgegen“, bis nach Strjelna oder dem Jar, zwei Vergnügungs-Etablissements in der Art des Berliner Wintergartens. Die Vorstellungen beginnen dort erst um 10 Uhr abends, es ist aber nicht „hie“, vor elf, halb zwölf zu kommen. Junge Mädchen sind von diesen nächtlichen Exkursionen natürlich ausgeschlossen, und darum sieht man da sehr viele ganz junge Frauen, die ihre neue Würde nicht besser ausnützen zu können glauben, als indem sie mit ihren Männern „dorthin“ fahren. . . . dorthin. . . . das geheimnißvolle Zauberland ihrer kühnsten Phantasie. . . .

Die Enttäuschung ist dann freilich groß: sehr mittelmäßige Chantansänger und

Sängerinnen, die sich nach Absolvierung ihrer Programm-Nummern unter das Publikum mischen, ein Champagner, der nicht besser ist als wo anders, eine Bedienung, die an Geisteslosigkeit zu wünschen übrig läßt, schlechte Luft in verhältnismäßig kleinem Raum — die Schlittenfahrt an und für sich ist noch das hübscheste daran. Aber dennoch fallen die Moskauerinnen alle Jahre immer wieder darauf herein, und eine Partie nach Strjelna ist beinahe Tradition beim ersten Schnee.

Nun naht Weihnachten heran. Die Sitte des Weihnachtsbaumes ist durch die große deutsche Kolonie in Moskau sehr verbreitet worden. Jeder Klub hat einen Weihnachtsabend mit leuchtendem Baum; Weihnachtsbälle für Kinder werden arrangiert mit Lotterien und Theateraufführungen. Charakteristisch für Rußland ist, daß dort fast jedes drei-, vierjährige Mädchen schon vorzüglich tanzt, Knaben von acht bis zehn Jahren sind bereits flotte Kavaliere. Einem Kinderball zuzusehen ist darum ein wahres Vergnügen, wenn auch der überladene Reichtum mancher Kinderkleider dieses Vergnügen ein wenig beeinträchtigt.

Die Moskauer Mütter hegen im großen Ganzen eine mehr animalische als vernünftige Zärtlichkeit für ihre Sprößlinge. Die Kinder werden viel geküßt und gehätschelt, zu warm zugedeckt, zu stark gefüttert und zu kostbar gekleidet, sie haben auch zu viel Wärterinnen und Gouvernanten, was sie jedoch nicht hindert, oftmals zügellos und ungewarnt emporzuschleichen wie junges Unkraut. Die vielen Dienstboten, die mit slavischer und slavischer Unterwürfigkeit sich den Lannern der „jungen Herrschaften“ fügen, tragen viel dazu bei, die jungen, eigenwilligen, in Selbstherrlichkeit aufwachsenden Geschöpfe zu verderben. Die Kinder weniger begüterter Familien entwickeln sich meist besser als die Kinder reicher Häuser, und die Sitte einsichtsvoller reicher Eltern, ihre Kinder zur Erziehung nach Deutschland zu schicken, findet immer mehr Nachahmung. Die Moskauer Weltbühne hat ja auch wenig Zeit für ihre Kinder übrig, besonders in der nachweihnachtlichen Saison, wenn die Bälle, Theater, Konzerte und Privatgesellschaften ihr alle Abend- und Morgenstunden vorwegnehmen. Es gilt zum guten Ton, auf die philharmonischen oder symphonischen Konzerte, die bis jetzt noch im großen Saale des Moskauer Adelsklubs abgehalten worden, abonniert zu sein. Die Damen erscheinen da in großer Gesellschafts-toilette. Das erste dieser Konzerte ist immer auch das erste große Ereignis der Saison, zu dem alle größeren Modedebats von Moskau, der der Mme. Reinangoy an der Spitze, alle Schneiderinnen ihr bestes liefern.

Die Mode hat in Moskau stets einen kleinen asiatischen Beigeschmack, einen leichten Stich ins Uebertriebene, Auffallende, Ueberladene. Eine jede will durchblicken lassen, daß sie es „hat“ und daß sie weiß, „wie es Mode ist“. Auf dem Wege von Paris nach Moskau werden die Haartrachten umfangreicher, verwüßelter, die Stoffe schwerer, die Farbenzusammenstellungen greller, die Ausschmückungen tiefer, die Schmuckgegenstände größer und zahlreicher. In keiner anderen europäischen Stadt dürfte man übrigens so kostbaren, wundervollen Schmuck sehen wie in Moskau; die neuauftretenden Ringe allein, die jetzt kolossale Dimensionen annehmen, und bei denen man kaum noch die Finger biegen kann, repräsentieren ein Vermögen. Die Sitte, Handschuhe zu tragen, kommt daher in Theater und Gesellschaft immer mehr ab. Wie indische Götzenbilder, mit gefalteten Händen, deren jeder Finger mit funkelnden Steinen besät, so sitzen da die Moskauer Schönen, vor der Brüstung der Theaterloge oder im bequemen Sessel des Parketts.

Die Sucht, Schmuck zu tragen, ist so allgemein, daß sich die Sitte eingebürgert hat, sich Schmuck beim Juwelier für diese oder jene Gelegenheit auszuleihen; Beamtenfrauen, Kaufmannsgattinnen, deren Mittel es ihnen kaum gestatten, sich im Jahre zwei, drei neue Kleider bei einer kleinen Schneiderin machen zu lassen, erstrahlen bei gewissen festlichen Gelegenheiten in Diamantenpracht, und gar selbst für den westeuropäischen Geschmack nehmen sich die prächtigen Schmuckstücke, die einer Prinzessin würdig wären, auf der bescheidenen Toilette solch einer Kleinbürgerin aus.

Der Glanz- und Höhepunkt der Saison ist die sogenannte Butterwoche, der russische Karneval, der der endlosen Fastenzeit vor-

angeht. In dieser Zeit ist besonders der Restaurationsbesuch lebhaft. Man macht „Blindreisen“ in großer Gesellschaft, man ladet sich gegenseitig auf „Blind“ (mit Caviar, flüssiger Butter und saurer Sahne) ein, man macht wieder zahlreiche Schlittenfahrten „dorthin“ und tanzt die Nächte durch bis zum frühen Morgen. Auf den öffentlichen Plätzen sind die sogenannten „Balagani“ errichtet, Schaubuden für das Volk, Karusselle und Kasperltheater, und die elegante Welt hält Korsofahrten um den Platz ab.

Aber plötzlich, wie mit einem Zauber-schlage, ändert sich das Bild: die strenge Fastenzeit beginnt, eingeläutet durch mächtigen Glockenschall um mitternächtlicher Stunde — die Saison ist aus. Man betet, man fastet, besucht Kirchen am Tage, ab und zu ein Konzert des Abends. Die kaiserlichen Theater sind geschlossen, die Ballmusik ist verstummt. Viele verlassen Moskau um diese Zeit, reisen ins Ausland, nach Nizza, dem Dorado der Moskauer Mondainen, nach Paris in feierhafter Witzbegier, die Mode des künftigen Jahres zu erfahren, nach Deutschland, die in Anstalten untergebrachten Kinder zu besuchen. Moskau wird leer und still. . . .

Die auffallenden, hübschen Erscheinungen zeigen sich nur vereinzelt in den eleganten, von feurigen Kappen gezogenen Schlitten. Eine träge, graue Menge wälzt sich durch die Gassen, füllt die wehrauchduftenden Kirchen und die Schnapsbuden. Ohrenbetäubend schallen die Glocken, zur Ruhe und Einkehr mahnend, der Schnee fängt an zu thauen, in breiten, gelben Wägen und Lachen die Straßen und Plätze über-schwemmend. . . . Alle Herrlichkeit hat ein Ende, von seiner pittoresken Schönheit bleibt Moskau nur der Kreml, der in erhabener Ruhe herabsieht auf ein großes, schmutziges Dorf, in dem nur während der „Saison“ asiatische Pracht mit dem Raffinement einer westlichen Kultur sich vereint.

## Fenster und Fensterputzen.

(Nachdruck verboten.)

Frühlings-Anfang und das Nahe des Osterfestes verknüpfen sich im deutschen Familienleben unloslich mit dem Begriff: Großes Reinmachen! Großes Reinmachen, du Wonne der Hausfrau, du Schrecken aller Hausherrn und Inhaber von Garçonlogis, wieviel Schrecken und Schrecknisse wirst du nicht wieder heilschweigend in Gestalten von Büchern, die nicht an ihrer Stelle stehen, von Papier-Abtschnitten, die zum Fenster hinausflogen und auf denen doch so wichtige Notizen gemacht worden waren! Als ob man die Frauen jemals zur Achtbarkeit erziehen, ihnen die hohle Freude am großen Scheuerfest abgewöhnen könnte! Klagen die Herren Männer. Als ob je ein Herr der Schöpfung zu der Einsicht zu bringen wäre, daß wichtige Notizen ins Notizbuch gehören und nicht auf irgend einen beliebigen Zettel! jammern die Frauen. Wenige Stunden indessen, allerhöchst einen halben Tag dauert der Krieg, denn in kurzem ist das Verlorene wiedergefunden, und beide Parteien haben sich an den neuen Stand der Dinge gewöhnt.

Der Freund, der zunächst den Waffenstillstand und darnach den Friedensschluß herbeiführt, ist das Fenster. Durch seinen erneuten Glanz, durch seine gesäuberten Vorhänge, seine jungfräulichen Schleier hindurch dringt in breiten Fluten das freundliche Licht und hilft, auch in entlegene Winkel Klarheit zu tragen, mit deren Hilfe das Auge den abtrünnigen Hausrath erspäht, der vor der Hand noch in weiter Ferne von seinem gewohnten Platze abirrt. Leider aber halten nicht alle Frauen ihre Fenster so bekleidet, daß sie ihrem eigentlichen Zwecke, dem Lichtpenden, dienen können. Dittmals wird eine dreifache Verrennung kaum ausreichend erachtet, um das Licht auszusperren. Da sind Scheibengardinen, Stores, zwei lange Shawls von weißen Uebergardinen, dann folgen wollene Uebergardinen, oder, wenn man es dazu hat, solche aus Seide oder Sammet nebst den dazu gehörigen Querschawls. Endlich kommen noch Jalousien oder Fensterläden dazu, sodaß das Fenster nach allen Regeln der Kunst gegen Licht und Luft verbarrikadirt ist.

Es herrscht selten ein frischer, fröhlicher Geist in den Häusern, wo die Fenster finster und verschlossen dreinschauen. Gastfreier ist in solchen Haushaltungen selten zu finden;

Moder- und Grabesstille haben gewissermaßen die Herrschaft über die gute Stube; und über jeden schmückenden Theil des Haushaltes ist so etwas wie ganzjährige Schonzeit verhängt, sodaß niemand der schönen Dinge, die im Hause sind, recht froh werden kann. Lange bevor die zärtlich geliebten Herrlichkeiten in Gebrauch genommen werden, sind sie unmodern geworden und wirken staubig und erdrückend auf den, der mit dem frischen Hauche des Lebens draußen in Berührung kam.

Verhängte schwerfällige Fenster bedürfen gewissermaßen unausgesetzt des Puhens. Man sollte allen überflüssigen Kram davon herunterpuhen. Gewiß giebt es eine Reihe von schweren Vorhängen, die als Schalldämpfer in der großen Stadt und zum Zugabsperrern auf dem Lande unentbehrlich sind. Niemals aber dürfen sie das Fenster verdunkeln. Das Licht muß immer ausreichend freien Zutritt zum ganzen Raume haben. In der Kunst, ihm diesen freien Zutritt zu erhalten, besteht die eigentliche Kunst des Fensterpuhens; durch dies vernünftige Naturgesetz wird auch die richtige Art des Gardinenfaltens bedingt. Im übrigen sei noch bemerkt, daß man Fensterseiben nicht mit Zeitungspapier puhen, Fensterrahmen nicht mit Soda und Seife behandeln darf. Das Fensterleder diene in ersterem Falle, Salmiakgeist in warmem Wasser für letzteren als das richtige Puhmittel.

## Mannigfaltiges.

(1000 Mark Belohnung) hat die kaiserliche Oberpostdirektion in Hannover ausgelegt auf die Wiederherbeischaffung einer am 7. März d. J. in Beechen abhanden gekommenen, an die Bergwerksinspektion zu Barsinghausen adressirten Werthsendung in Höhe von 25 000 Mark. Das Geld, welches aus 250 Stück Hundert-Markscheinen bestand, war verpackt in einem kleinenbeutel, der mit einer Fahne von graugelber Farbe versehen war, auf welcher sich die Werthangabe und Aufschrift befand.

(Epidemische Krankheiten), vornehmlich Typhus, sind in einigen von der Missernte heimgefuhrten russischen Gouvernements aufgetreten. Der Verein vom rothen Kreuz sandte zahlreiches ärztliches Personal dorthin ab. Ferner beschloß derselbe, der nothleidenden Bevölkerung anstatt Mehl warme Speisen zu verabfolgen und die Zahl der GratisSpeisehäuser bedeutend zu vermehren.

(An der Pest) sind in Kalkutta in der letzten Woche 218 Personen gestorben gegen 66 in der vorhergehenden Woche. In Hongkong sind in der letzten Woche weitere sechs Todesfälle vorgekommen.





# Mieths-Kontrakt-Formulare,

sowie  
**Mieths-Quittungsbücher**  
 mit vorgedrucktem Kontrakt,  
 sind zu haben.  
**C. Dombrowski'sche Buchdruckerei,**  
 Katharinen- u. Friedrichstr.-Ecke.  
**Renovirte Wohnung** für 210 Mk.,  
 sowie  
**1 Laden**  
 sofort zu vermieten bei  
**A. Wohlfeil, Schuhmacherstr. 24.**

**Ein Laden**  
 in guter Geschäftslage zu vermieten.  
 Zu erfragen bei  
**A. Nauck, Uhrenhandlung,**  
 Seilgegeiststraße.

**Einigen Laden**  
 hat zu vermieten  
**E. Szyminski.**

**Laden**  
 mit Wohnung und Zubehör, zu jedem  
 Geschäft sich eignend, gute Lage Thorns,  
 sofort zu verpachten. **H. Rausch,**  
 Gerechte- u. Gerichtenstr.-Ecke.

**Ein Laden**  
 Schloßstraße Nr. 16 zu vermieten.  
**A. Kirmos.**

**Unser Gastladen,**  
 Schul- und Brombergerstraße, mit  
 umfangreichen Kellerräumlichkeiten, in  
 welchem sich zur Zeit ein Blumen-  
 geschäft befindet und in welchem früher  
 ein Drogeriegeschäft mit gutem Erfolg  
 betrieben wurde und welcher sich zu  
 einem Zigarren- oder Waarengeschäft  
 vorzüglich eignet, ist Verhältnisse  
 halber sofort oder später zu verm.  
**C. B. Dietrich & Sohn.**

**2 gut möbl. Zimm. n. Durchgangl.**  
 zu verm. Schloßstraße 4, I Tr.  
**Möbliertes Zimmer zu ver-**  
 mieten. Wachestr. 9, III.

**1 möbliertes Zimmer**  
 mit Balkon von sofort zu vermieten.  
 Anerbieten unter L. S. an die Ge-  
 schäftsstelle dieser Zeitung.

**Möbliertes Zimmer zu vermieten**  
 Leibnizstraße 42.  
**Frei m. Zimm. v. 1. a. v. Brückenstr. 8, II.**

**1 gut möbl. Zimmer** nebst  
 und Durchgangl. zu vermieten  
 Strobandstraße 15.

**Sauber möbliertes Zimmer,**  
 in Hinterhand gelegen, ist sofort  
 billig zu vermieten  
 Breitestraße 33, 1 Treppe.

**Gut möbliertes Zimmer,**  
 eventl. mit Pension, in der Nähe des  
 Bahnhofes, von sofort zu vermieten.  
 Zu erf. in der Geschäftsstelle d. Bg.

**1 gr. möbl. Vorderzimmer**  
 zu vermieten Wachestraße 10, part.

**2 gut möbl. Zimmer**  
 von sofort zu vermieten  
 Tuchmacherstraße 4, I.

**Villa Clara,**  
 parterre 8 Zimmer, Badestube, Zu-  
 behör, großer Vorgarten; 1 Treppe 6  
 Zimmer, Balkon, Badestube, Zubehör;  
 daselbst Stallungen, Remisen, Buchsen-  
 räume, im ganzen oder getheilt, vom  
 1. April zu vermieten. Näheres  
 Brombergerstraße 78, part.

**Herrschäftliche Wohnung**  
 von 8 Zimmern und allem erforder-  
 lichen Zubehör vom 1. April d. J. zu  
 vermieten. Anfr. Bromberger-  
 straße 60 im Laden.

Die von Herrn Oberst Kriebel  
 innegehabte  
**Part.-Wohnung,**  
 bestehend aus 6 Zimmern, Baderaum,  
 Veranda, Gärtchen, Stall, u. Buchsen  
 gefäß sofort zu vermieten.  
 Fr. Oberlehrer Bungkat,  
 Bromb.-Vorstadt, Thalstraße 24.  
 Daselbst sind in der

**2. Etage**  
 2 Zimmer möbliert oder unmöbliert  
 ebenfalls zu vermieten.

**Herrschäftliche Wohnungen**  
 von 5, 6 und 7 Zimmern vom 1.  
 April 1899 zu vermieten in unserm  
 neuerbauten Hause Friedrichstr. 10/12.

**Herrschäftliche Wohnung.**  
 Die erste Etage, Breitestraße 24,  
 ist zu vermieten.  
**Sulfan.**

**Herrschäftliche Wohnung,**  
 vollständig renovirt, von 6-7 Zimm.,  
 1. Etage, zu vermieten  
**Schulz u. Mellienstr.-Ecke 19.**  
 Brombergerstr. 26, pt., 73, Ver. u. G.  
 1. Ap. o. f. e. a. Sommerwoh. 3. v.

## Zum Wohnungswechsel!

**Gardinen-  
Reste!**

Nachdem  
sämtliche Neu-  
heiten

in allen Arten Gardinen  
eingetroffen, habe ich sämtliche

**älteren Muster und Reste**

bedeutend im Preise herabgesetzt

und werden dieselben, nur  
so lange der Vorrath reicht, zu ganz besonderen  
Ausnahmepreisen ansverkauft.

**Neuheiten**

in  
Mouleauxstoffen  
in allen Breiten.

**Einzelne  
Fenster!**

**Leinenhaus M. Chlebowski, Thorn.**

# "Kayser"-Rad bestes Rad!

Vertreter: **Adolf Eichstädt jr., Thorn.**

**Fr. v. Zährer**  
Eisenhandlung  
**THORN.**

## „Triumph“, feinste Süßrahm-Margarine,

im Geschmack, Aroma u. Nährwerth gleich guter Butter  
empfeht täglich er. 8 Mal frischen Anblick,  
pro Pfd. 60 Pfg., bei größerer Abnahme Preisermäßigung,  
**Carl Sakriss, Schuhmacherstraße 26.**

**Attest,** betreffend Untersuchung meiner oben empfohlenen Margarine,  
bezeichnet „Triumph“ aus der Fabrik von Fritz Homann,  
Dissen: „Die mir unter obiger Bezeichnung gültig überänderte Margarine  
enthält nach der chemischen Untersuchung: Fett 89,77%, Wasser 7,41%,  
Kochsalz und Kalkstoff 2,81%. Die Butter war im übrigen frei von  
allen ungesunden Beimischungen, Konservierungsmitteln und dergleichen. Bei  
einem sehr hohen Fettgehalt, höher als ihn Naturbutter aufzuweisen hat,  
besaß die Butter die erforderliche Konsistenz und verband mit angenehmem,  
seinem Geruch einen vorzüglichen reinen Geschmack. Mit Rücksicht hierauf  
und mit Rücksicht auf ihre große Haltbarkeit kann die obige „Triumph-  
Margarine“ als ein ausgezeichnetes Fabrikat den Hausfrauen bestens  
empfohlen werden.“  
gez. **Dr. Kaysser, Gerichts-Chemiker.**

**Mellienstraße 89**  
 ist die 2. Etage, 5-7 Zim., Zubehör,  
 Stall und Remise, verkehrshalber  
 von sofort zu vermieten.

**Mellien- u. Ulanenstr.-Ecke**  
 sind 2 Wohnungen von je 6 Zimm.,  
 Küche, Bad zc. ev. Pferdefall bill. zu  
 verm. Näheres in der Exp. d. Bg.

Die bisher von Herrn Justus  
 Wallis in unserem Hause Breite-  
 straße 27, III, bewohnten Räumlich-  
 keiten, 5 Zimmer, Balkon, Küche und  
 Nebengebäude, sind vom 1. Oktober  
 d. J. ab zu vermieten.  
**C. B. Dietrich & Sohn,**  
 Thorn.

**Brombergerstraße 46**  
 mittelgr. Wohnung ab 1. April zu  
 vermieten. Näheres Brückenstr. 10.  
**Kusel.**

## Die „Staatsbürger-Zeitung“

tritt gemäß ihren Grundsätzen: „Für Wohlfahrt, Freiheit und  
 Macht des Deutschen Vaterlandes“ unter „Erhaltung des  
 reinen Deutschthums“ in entschieden unabhängiger Weise  
 für die Interessen des deutschen Volkes, insonderheit des werththätigen  
 Theiles ein. Ganz besonders scharf bekämpft sie die schädlichen  
 Einflüsse des Judenthums auf das Geschäftsleben und die  
 schrankenlose Ausbeutung der wirtschaftlich Schwächeren. Kauf-  
 leute, Gewerbetreibende, Handwerker und Arbeiter  
 finden ihre Interessen im Sinne einer geordneten Sozialreform  
 vertreten; in gleichem Maße ist die „Staatsbürger-Zeitung“ stets  
 bestrebt, für die Verbesserung und angemessene Gestaltung der Lage  
 der mittleren und unteren Beamten einzutreten.

Die „Staatsbürger Zeitung“ erscheint täglich zweimal,  
 Sonntags und Montags einmal. Die mit den Abendzügen zur Ver-  
 sendung gelangende **Abend-Ausgabe** enthält neben den neuesten  
 politischen und lokalen Nachrichten einen ausgedehnten Handels-  
 und Kourzettel und die parlamentarischen Nachrichten des Tages,  
 soweit sie bis zum Schluß der Redaktion vorliegen. Die **Morgen-  
 Ausgabe** bringt an jedem Tage einen zeitgemäßen Leitartikel, unter  
 „Weltlage“ eine Uebersicht der auswärtigen politischen Verhältnisse  
 und die neuesten politischen Vorgänge im In- und Auslande, die  
 ihre Ergänzung durch die nachts einlaufenden Depeschen im „Nach-  
 trage“ erfahren. Ueber die Verhandlungen der parlamentarischen  
 Körperschaften werden ausführliche Sitzungsberichte und charakte-  
 risierende Stimmungsbilder gebracht. Ein reichhaltiger Lokaltheil unter-  
 richtet die Leser über alle wichtigen Ereignisse in der Reichshaupt-  
 stadt und ihrer Umgebung, während unter „Auswärts“ alle wichtigen  
 Vorfälle in deutschen und aufgedeutschen Orten mitgetheilt werden.  
 Die „Gerichtszeitung“ bringt interessante Prozesse Berlins und  
 anderer Orte, sowie bedeutsame Entscheidungen der obersten Gerichts-  
 höfe; besondere Sorgfalt wird dem reichhaltigen „Unterhaltungstheil“  
 (Theater, Kunst und Wissenschaft) gewidmet.

Zusßerdem werden der „Staatsbürger-Zeitung“ unentgelt-  
 lich beigelegt die **Verlosungs-Listen** sämtlicher an hiesiger Börse  
 gehandelten verlosbaren Wertpapiere nebst **Redanten-Listen** und  
 die als Sonntags-Beilage erscheinende **Novellen-Zeitung**:

### „Die Frauenwelt“

die neben spannenden Erzählungen lehrreiche Aufsätze, Räthsel und  
 Räthselräthsel etc. bringt.  
 Man abonniert auf die „Staatsbürger Zeitung“ mit „Frauen-  
 welt“ zum Preise von 3 Mk., einschließlich Bestellgeld 3.50 Mk.  
 pro Quartal bei allen Postanstalten des In- und Auslandes.  
 Probenummern unentgeltlich  
 von der Geschäftsstelle Berlin SW., Lindenstraße 69.



Laut zweimaliger Reichsgerichtsentscheidung als allein echte Fabrikation bestätigt!  
 Man verlange ausdrücklich Dr. Spranger'sche Präparate, da werthlose  
 Nachahmungen mit ähnlich klingender Bezeichnung angepriesen werden.

### Dr. Spranger'scher Balsam.

Mischung aus: 0,04 Aetherweingeist; 0,04 Peruballam; 0,03 Zimmtöl;  
 0,03 Bergamottöl; 0,03 Lavendelöl; 0,3 Veilchenwurzelöl; 0,3 Lorbeeröl;  
 0,04 Cardamomöl; 0,03 Muskatblüthöl; 0,03 Rautenöl; 0,05 Röm.-Kamillenöl.  
 Vorzüglich gegen ermattete und abgekürzte Glieder, Zahnr-  
 eisen, Wadenkrämpfe, Gesichtsschmerzen, Neuralgie, Rheumatismus,  
 Kopfschmerz, Injektionschmerzen, Kreuzschmerzen. Kräftigt nerven-  
 schwache Glieder und wirkt lindernd bei Gelenk-Rheumatismus.  
 à Flaße 1 Mk.

Zu haben in der Rathsapothek, Thorn, Breitestraße, sowie in  
 fast allen Apotheken Deutschlands.

**Wohnungen**  
 von 5 und 6 Zimmern mit Badeein-  
 richtung und allem Zubehör, renovirt,  
 zu vermieten. **A. Kirmos.**

**Wohnung**  
 von 5 Zimmern und allem Zubehör  
 vom 1. April d. J. billig zu ver-  
 mieten. Anfragen Brombergerstraße  
 60 im Laden.

**Balkonwohnung**  
 von 4 Zimmern, Küche, Speisekammer,  
 zu vermieten. **Modet, Rahonstr. 8.**

**Wohnung,**  
 4 Zimmer nebst Zubehör zu ver-  
 mieten. **Heilaegelestraße Nr. 16.**  
**Gerechtestraße Nr. 30** ist

**eine herrschäftliche Wohnung**  
 von 4 Zimmern nebst Zubehör und  
 eine kleinere Wohnung von drei  
 Zimmern sofort zu vermieten. Zu  
 erfragen daselbst 3 Treppen bei Herrn  
**Dezom.**

**Wohnung**  
 von 4 Zimmern und allem Zubehör  
 im Hochparterre mit besonderem Ein-  
 gang vom 1. April zu vermieten.  
 Anfragen Brombergerstraße 60 im  
 Laden.

**Eine kleine Wohnung,**  
 3 Zimmer und Zubehör, 3 Treppen  
 hoch, für 290 Mark zu vermieten  
 Culmerstraße 20.

Meine Wohnung wird per 1. April  
 frei. **W. Groblewski, Culmerstr. 5.**

**Kleine Wohnungen**  
 von je 3 Zimmern, Entree, Küche,  
 Speisekammer und Abort — alle  
 Räume direktes Licht — sind vom  
 1. Januar oder später zu vermieten  
 in unserem neuerbauten Hause  
 Friedrichstraße 10/12. Badeein-  
 richtung im Hause.

**Eine kleine Familienwohnung,**  
 3 Zimmer, Küche u. Zubehör, Mieths-  
 preis 360 Mark, ist Breitestraße 37  
 sofort zu vermieten.  
**C. B. Dietrich & Sohn.**  
 v. 2 Zim., Alt- u. Neub. u.  
 2 Wohn. 1 Zim., Alt- u. Neub. v. 1. April  
 zu verm. Seilgegeiststraße 13.

**1 Treppe,**  
 ist 1 Wohnung von 3 Zimmern,  
 Entree, Küche und Zubehör vom 1.  
 April zu verm. **Sakobstraße 9.**

**Eine Wohnung** von 3 Zimmern  
 mit Zubehör und Veranda ist  
 verkehrshalber von gleich oder April  
 zu vermieten. **L. Casprowitz,**  
**Al.-Modet, Schloßstr. 3.**

**Eine Wohnung**  
 v. 3 Zimmern u. Zubehör  
 ist vom 1. April in **Modet,**  
 Lindenstraße 30, zu verm.

**3** frei. Zimmer, 1. Etage, auch zum  
 Komptoir geeignet, zu verm.  
**E. Szyminski.**

**Wohnung** von 3 Stuben, Entree,  
 Veranda, Vorgarten, hell,  
 Küche, Speisekammer und allem Zu-  
 behör, zum 1. April zu vermieten  
 Schulstraße Nr. 22, parterre, links.  
**Al. Wohnung v. v. Marienstr. 7, I.**

**1** frei. renov. Wohn. 2 Zim., Küche, Zu-  
 behör zu vermieten. **Wälderstraße 3.**  
 Daselbst kleine part. Wohnungen.

**Balkonwohnung,** 2 Zimmer und  
 1 Zimmer, Küche, vom 1.  
 April zu vermieten **Breitestraße 32.**

**1 Wohnung,** 2 Zimmer mit heller  
 Küche, 1 Laden mit  
 2 Zimmern und Küche und 1 möbl.  
 Zimmer, billig zu vermieten.  
**Handschuh, Gerechtestr. 16, part.**

**1 Wohnung**  
 von 2 Zimmern, Küche, vom 1. April  
 zu vermieten. Zu erfragen bei  
**J. Skalski, Renstädter Markt 24.**

### Nur für Kenner! Garantirt neue gerissene Gänsefedern

mit den Daunen zart gerissen  
 versende ich in  
 halbweiss . . M. 2,45 per Pfd.  
 reinweiss . . . 2,90 „ „  
 Ausserdem empfehle ich p. Pfd.  
 Gänsedaunen halbweiss M. 3,50  
 weiss . . . 4,25

Der Versand geschieht per  
 Nachnahme oder vorherige Ein-  
 sendung des Betrages. Was  
 nicht gefällt, nehme ich zurück.  
 Muster gratis franco.

**Rudolf Müller,**  
 Stolp in Pommern.